

2014

Jahresbericht

des regionalen Sozialzentrums Norden -

RESONORD

INHALTSVERZEICHNIS :

Kapitel 1 : Der soziodemografische Hintergrund – Die RESONORD Region in Zahlen

1.1 Die RESONORD Region im Überblick	S.1
1.2 Demographie	S.2
1.2.1 Einwohnerzahl in den RESONORD Gemeinden	S.2
1.2.2 Bevölkerungsdichte in den verschiedenen RESONORD Gemeinden	S.3
1.2.3 Bevölkerungsentwicklung	S.3
1.2.3.1 Zuwanderungsströme innerhalb der RESONORD Region	S.4
1.2.4 Bevölkerungsstruktur in der RESONORD Region	S.5
1.2.4.1 Bevölkerungsstruktur nach Geschlecht	S.5
1.2.4.2 Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen und Altersstruktur	S.6
1.2.4.3 Altenquotient und Jugendquotient	S.8
1.2.4.4 Bevölkerung und Nationalitäten	S.10
1.2.4.5 Familien- und Haushaltsstruktur	S.11
1.3 Arbeit und Arbeitslosigkeit	S.13
1.3.1 Erwerbsfähige, Arbeitende und Nicht-Arbeitende	S.13
1.3.2 Arbeitslosenquote in der RESONORD Region	S.14
1.3.3 Arbeitssuchende	S.15
1.3.4 RMG-Empfänger	S.17
1.4 Sozialhilfeleistungen des RESONORD	S.19
1.4.1 Sozialhilfe im weiten Sinn- beratende und begleitende Sozialarbeit	S.19
1.4.2 Sozialhilfe im engen Sinn- materielle und finanzielle Hilfeleistungen	S.23
1.4.3 Profil der Klienten	S.30

Kapitel 2: RESONORD der Tätigkeitsbericht

2.1 Struktur des Sozialzentrums	S.33
2.2 Der Informations- und Orientierungsdienst (SOIC)	S.37
2.3 Der soziale Hilfs- und Interventionsdienst (SAIS)	S.38
2.4 Der regionale soziale Koordinationsdienst (SCSR)	S.39
2.4.1 Netzwerkarbeit	S.41
2.4.1.1 Externe Dienste welche die Lokalitäten des RESONORD nutzen	S.41
2.4.1.2 Formelle und informelle Treffen, Versammlungen und Konferenzen	S.42
2.4.2 Innovative Projektarbeit	S.48
2.4.2.1 Pilotprojekt „social advice“ in Zusammenarbeit mit myenery	S.48
2.4.2.2 Projekt „Wohnen in der RESONORD-Region“	S.49
2.4.2.3 Psychologische Betreuung der RESONORD Klienten	S.49
2.4.2.4 Aktion „Sterne-Gutscheine am Weihnachtsbaum“ Projekt „Club Haus op der Heed“	S.50
2.5 Das RESONORD Haus in Clervaux „La Plateforme d’Inclusion et de Solidarité“	S.51

Kapitel 1 :

Der soziodemografische Hintergrund

Die RESONORD Region in Zahlen

1.1 Die RESONORD Region im Überblick

RESONORD ist ein regionales Sozialzentrum, welches für 10 Gemeinden im Norden Luxemburgs zuständig ist. Die meist kleinen Gemeinden mit einer Einwohnerzahl zwischen 500 und 4.000 Einwohnern liegen in einer ländlich geprägten Region. Abbildung 1 stellt die Lage und Fläche der verschiedenen Gemeinden dar.

Von den 30 Sozialämtern Luxemburgs ist RESONORD flächenmäßig das Größte, mit einer Länge von 27km von Nord nach Süd und einer Breite von 40km von Nord-West nach Süd-Ost.

Abb. 1: Die 10 Gemeinden der RESONORD Region



Die 10 Gemeinden der RESONORD Region sind: Clervaux, Eschweiler, Kiischpelt, Parc Hosingen, Putscheid, Tandel, Troisvierges, Vianden, Weiswampach und Wincrange

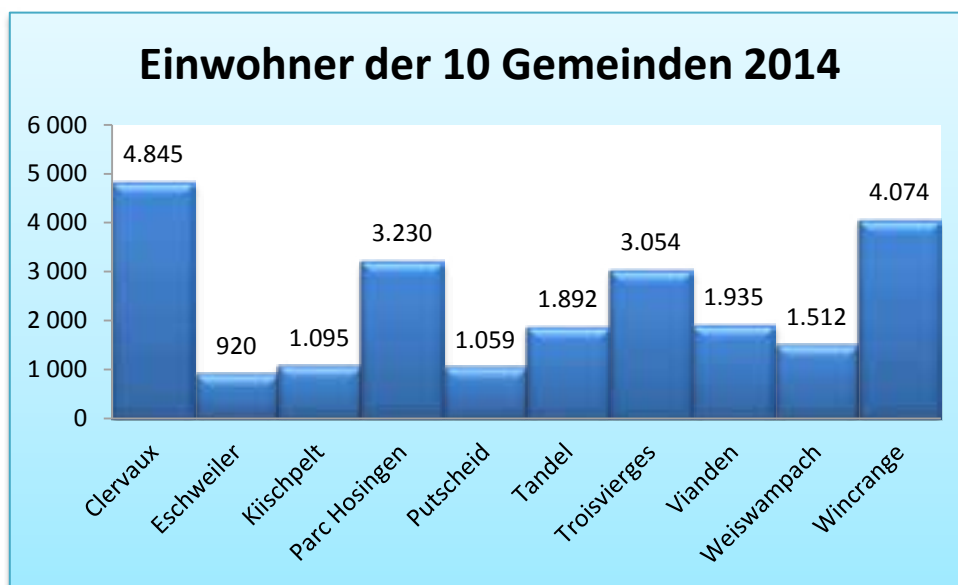
Quelle: Naturpark Our

1.2 Demographie

1.2.1 Einwohnerzahl in den RESONORD Gemeinden

In der RESONORD Region lebten am 1. Januar 2014 insgesamt 23.616 Personen. Diese Zahlen beruhen auf den Daten, welche in den Einwohnermeldeämtern der Gemeinden erhoben und vom SIGI verwaltet werden. Die Gemeinde Clervaux hat die höchste Einwohnerzahl mit 4.845 Einwohnern, gefolgt von der Gemeinde Winrange mit 4.074 Einwohnern. Die Gemeinde mit der niedrigsten Einwohnerzahl ist die Gemeinde Eschweiler, welche ab dem 1. Januar 2015 mit der Gemeinde Wiltz fusioniert und somit ab 2015 zum Office Social Wiltz gehören wird.

Abb. 2: Einwohnerzahl der 10 Gemeinden 2014



Quelle: RESONORD nach Angaben der SIGI Daten

1.2.2. Bevölkerungsdichte in den verschiedenen RESONORD Gemeinden

RESONORD hat eine, für eine ländliche Region typische, niedrige Bevölkerungsdichte von 49,79 Einwohnern pro km².

Die Bevölkerungsdichte in der RESONORD Region ist in den letzten Jahren weiter angestiegen aber insgesamt weniger stark als in gesamt Luxemburg. So ist die regionale Bevölkerungsdichte von 46,77 im Jahr 2011 auf die oben erwähnten 49,79 Einwohnern pro km² angestiegen. National gab es eine Steigerung von 197,90 in 2011 auf 212,49 Einwohner pro km² in 2014.

Tabelle 1: Bevölkerungsdichte 2014

Gemeinden	km ²	Einwohner	Einwohner pro km ²
Clervaux	85	4.845	57,00
Eschweiler	19,9	920	46,23
Kiischpelt	70,7	1.095	15,49
Parc Hosingen	33,6	3.230	96,13
Putscheid	27,1	1.059	39,08
Tandel	41,7	1.892	45,37
Troisvierges	37,9	3.054	80,58
Vianden	9,7	1.935	199,48
Weiswampach	35,3	1.512	42,83
Wincrange	113,4	4.074	35,93
Total RESONORD Region	474,3	23.616	49,79
Gesamt Luxemburg	2.586,86	549.680	212,49

Quelle: RESONORD nach Angaben der SIGI Daten bzw. Luxemburg nach Angaben der STATEC Daten

1.2.3 Bevölkerungsentwicklung

Innerhalb der letzten zwei Jahre ist die Bevölkerung der RESONORD Region im Vergleich zu gesamt Luxemburg weniger schnell angestiegen als bisher.

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung 2013-2014

Gemeinden	2013	2014	in Zahlen	in %
Clervaux	4.716	4.845	129	+ 2,7
Eschweiler	881	920	39	+ 4,4
Kiischpelt	1.085	1.095	10	+ 0,9
Parc Hosingen	3.153	3.230	77	+ 2,4
Putscheid	1.066	1.059	-7	-0,7
Tandel	1.838	1.892	54	+ 2,9
Troisvierges	3.042	3.054	12	+ 0,4
Vianden	1.880	1.935	55	+ 2,9
Weiswampach	1.450	1.512	62	+ 4,3
Wincrange	4.039	4.074	35	+ 0,9
Gesamtbevölkerung RESONORD	23.151	23.616	465	+ 2,0
Gesamt Luxemburg	537.039	549.680	12.641	+ 2,4

Quelle: RESONORD nach Angaben der SIGI Daten bzw. Luxemburg nach Angaben der Statec Daten

1.2.3.1 Zuwanderungsströme innerhalb der RESONORD Region

Um die Zuwanderungsströme in der RESONORD Region besser verstehen zu können, wurden detaillierte Analysen der SIGI Daten vorgenommen. Allerdings beinhalten die SIGI Daten nur Informationen über die Personen, die in das Gebiet der RESONORD zugezogen sind, nicht aber den Bevölkerungsteil, der in andere Landesteile vom Großherzogtum Luxemburg umgezogen ist oder dieses verlassen hat. In der folgenden Tabelle haben wir die Anzahl der Zuwanderer für das Jahr 2013 in den einzelnen RESONORD Gemeinden aufgelistet.

Tabelle 3: Zuwanderer pro RESONORD Gemeinde 2013

Gemeinden	2013
Clervaux	438
Eschweiler	114
Kiischpelt	77
Parc Hosingen	289
Putscheid	71
Tandel	155
Troisvierges	224
Vianden	190
Weiswampach	157
Winrange	286
Total	2.001

Quelle: RESONORD nach Angaben der SIGI Daten

Die Analysen zeigen, dass im Jahr 2013 insgesamt 2.001 Personen in die RESONORD Gemeinden zugewandert sind. In den folgenden Tabellen wurden nicht nur die Herkunftsländer der Zuwanderer analysiert, sondern auch die Herkunftsregion der Zuwanderer die aus Luxemburg stammen, welche wiederum in 6 verschiedene Regionen zugeteilt wurden und jeweils mit den Angaben der vorherigen Jahren verglichen wurden.

Tabelle 4: Herkunftsländer der Zuwanderer in die RESONORD Region

Herkunftsländer der Zuwanderer	2009	2010	2011	2012	2013
Luxemburg	81,5%	76,8%	76,2%	73,0%	74,0%
Belgien	5,4%	6,5%	6,1%	7,3%	9,0%
Portugal	3,4%	5,5%	6,6%	8,6%	5,8%
Deutschland	2,4%	2,8%	2,7%	2,4%	3,0%
Andere Länder	7,2%	8,4%	8,5%	8,7%	8,2%

Quelle: RESONORD nach Angaben der SIGI Daten

Tabelle 5: Herkunftsregionen der Zuwanderer

Herkunftsregionen in Luxemburg	2013
Nord Region	38,0 %
Ost Region	14,6 %
Süd Region	6,3 %
West Region	5,4 %
Zentrum Nord Region	23,9 %
Zentrum Süd Region	11,8 %

Quelle: RESONORD nach Angaben der SIGI Daten

1.2.4 Bevölkerungsstruktur in der RESONORD Region

Um die aktuelle Bevölkerungsstruktur in der RESONORD Region zu beschreiben, wird in den folgenden Abschnitten die Bevölkerung nach Geschlecht, Altersklassen und Nationalitäten analysiert und mit der Situation des gesamten Großherzogtum Luxemburg verglichen.

1.2.4.1 Bevölkerungsstruktur nach Geschlecht

Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen ist sowohl im gesamten Großherzogtum, als auch in der RESONORD Region beinahe ausgeglichen.

Tabelle 6: Bevölkerung nach Geschlecht 2014 in der RESONORD Region

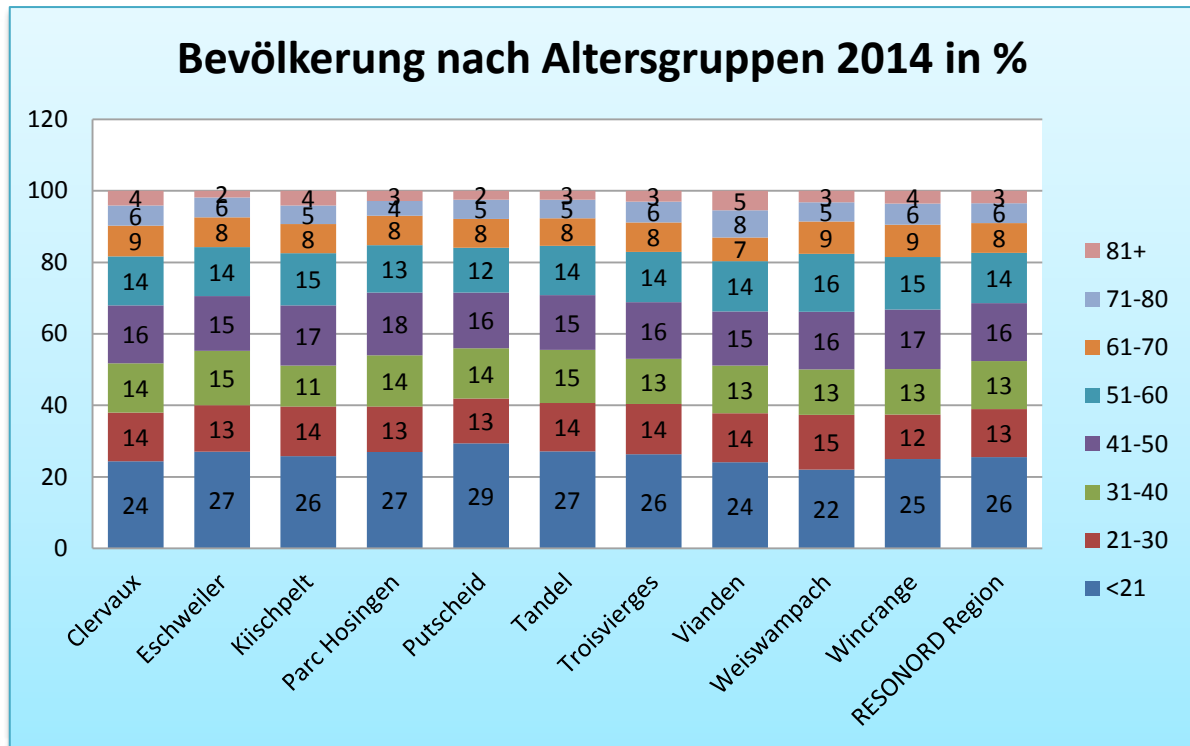
Gemeinden	Frauen	Männer
Clervaux	49,3%	50,7%
Eschweiler	48,6%	51,4%
Kiischpelt	49,7%	50,3%
Parc Hosingen	49,7%	50,3%
Putscheid	48,3%	51,7%
Tandel	49,7%	50,3%
Troisvierges	48,5%	51,5%
Vianden	50,3%	49,7%
Weiswampach	47,7%	52,3%
Wincrange	48,3%	51,7%
RESONORD Region	49,0%	51,0%
Gesamt Luxemburg	49,9%	50,1%

Quelle: RESONORD nach Angaben der SIGI Daten bzw. Luxemburg nach Angaben der STATEC Daten

1.2.4.2 Bevölkerung nach Altersgruppen und Altersstruktur

Die Altersklasse der unter 21 jährigen bildet die größte Bevölkerungsgruppe. Der regionale Durchschnitt dieser Altersgruppe liegt 2014 bei 26% und bleibt somit unverändert im Vergleich zu 2011, 2012 und 2013.

Abb. 3: Bevölkerung nach Altersgruppen der RESONORD Region



Quelle: RESONORD nach Angaben der SIGI Daten

Abb. 4: Altersstruktur der Bevölkerung 2014 in der RESONORD Region

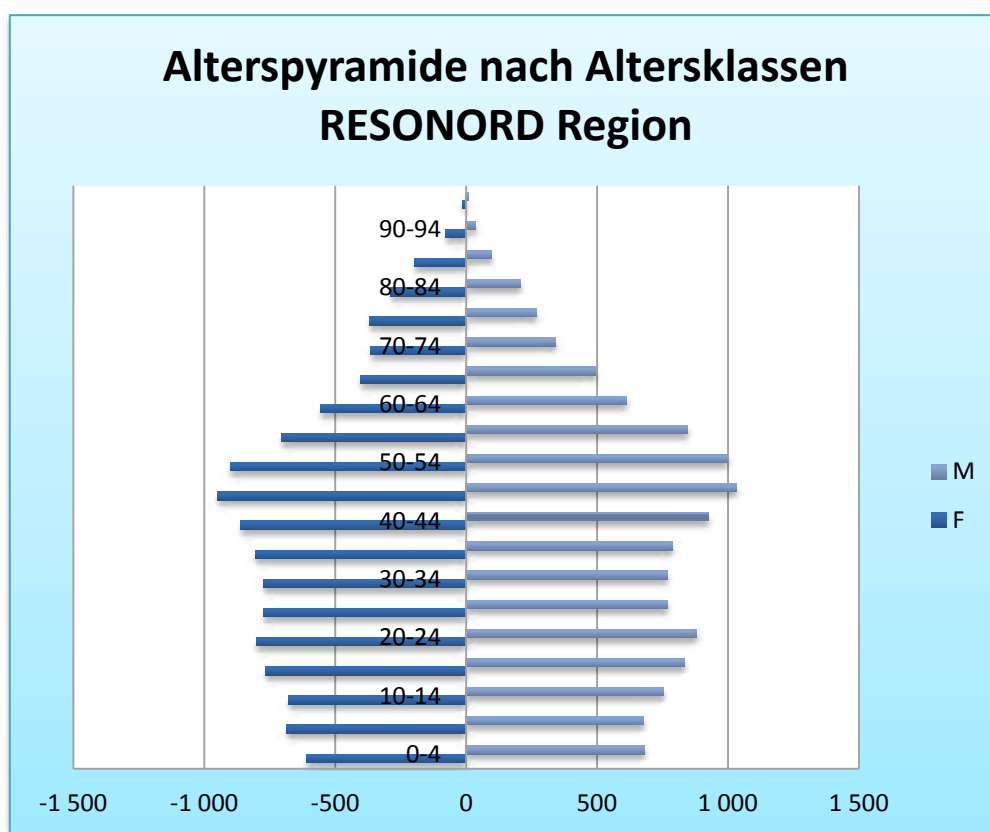
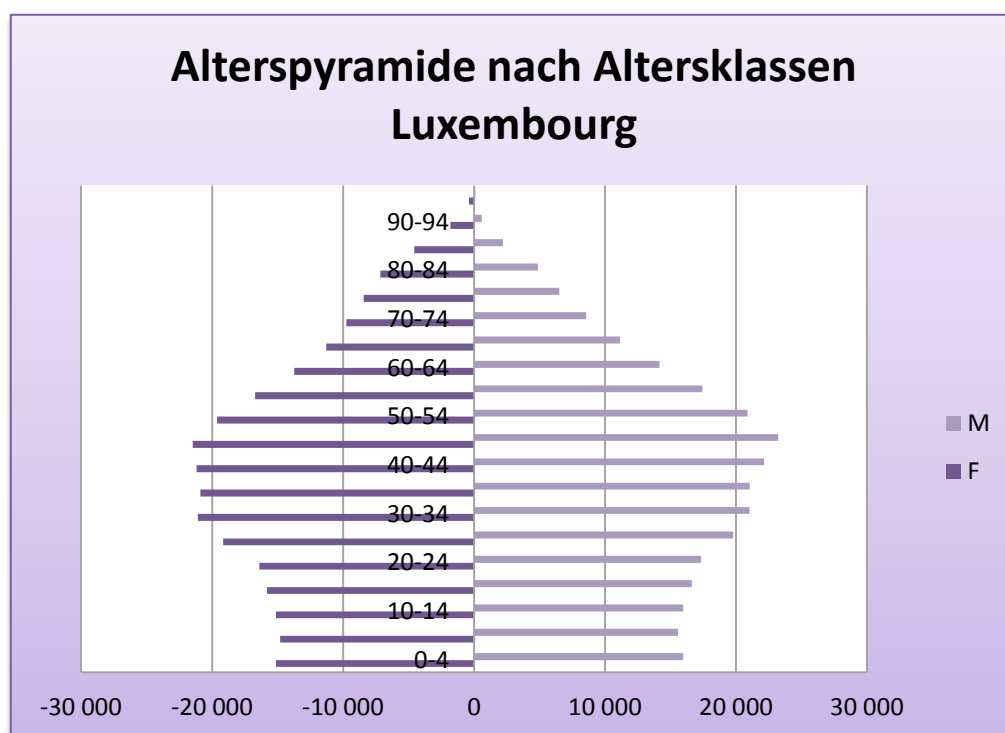


Abb. 5: Altersstruktur der Bevölkerung 2014 gesamt Luxemburg

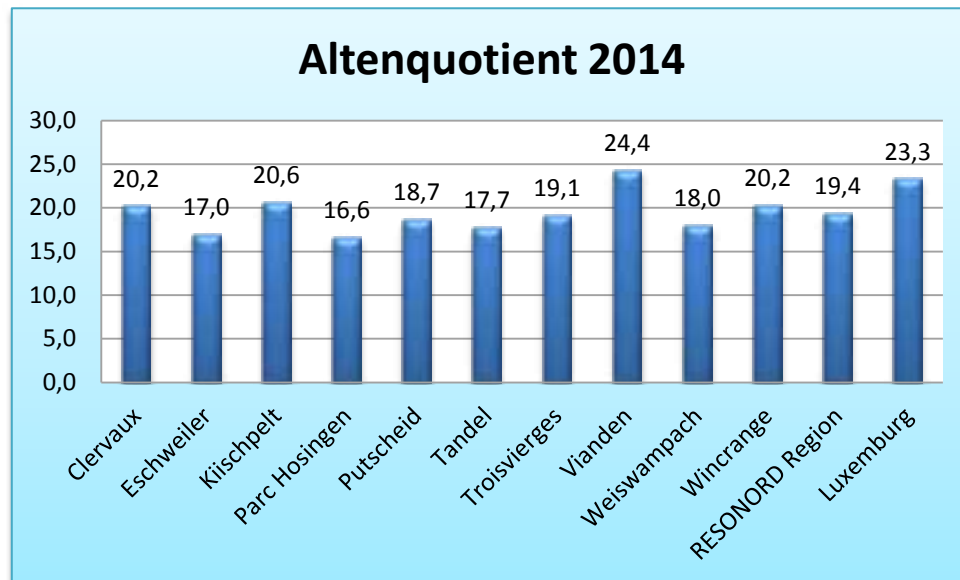


1.2.4.3 Altenquotient und Jugendquotient

Eine weitere Möglichkeit die Altersstruktur der Bevölkerung zu beschreiben, stellt die Berechnung des sogenannten Altenquotient und Jugendquotient dar.

Abb. 6: Altenquotient 2014

Altenquotient = (Bevölkerung ab 65 Jahre / Bevölkerung 15 bis 64 Jahre)*100

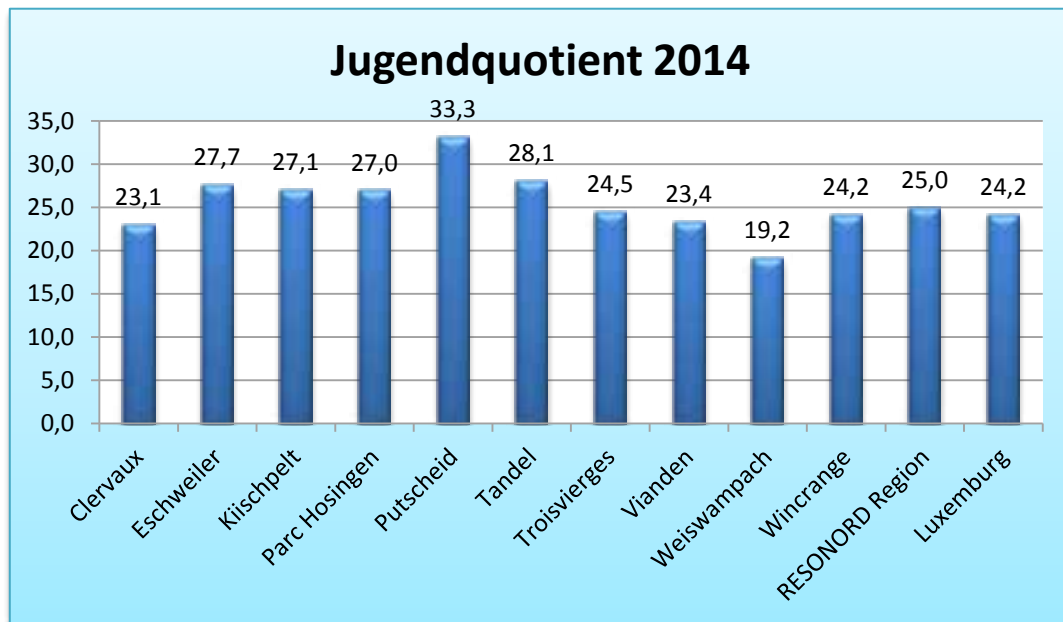


Quelle: RESONORD nach Angaben der SIGI und STATEC Daten

Im Durchschnitt kommen in der RESONORD Region auf 100 Personen im potentiell erwerbstätigen Alter 19,4 Rentner und Rentnerinnen. Der Wert blieb seit 2011 mehr oder weniger konstant nur innerhalb der Region gibt es Unterschiede zwischen den Gemeinden. Die Gemeinde Vianden bleibt unverändert die mit dem höchsten Altenquotient, was zum Teil sicherlich auf das dort ansässige Altenheim zurückzuführen ist. Die Gemeinden Tandel, Parc Hosingen, Weiswampach und Eschweiler weisen den niedrigsten Altenquotient auf. Vergleicht man die RESONORD Region mit gesamt Luxemburg, ist der Altenquotient in der RESONORD Region niedriger, wie dies auch in den letzten Jahren der Fall war.

Abb. 7: Jugendquotient 2014

Jugendquotient = (Bevölkerung unter 15 Jahre / Bevölkerung 15 bis 64 Jahre)*100



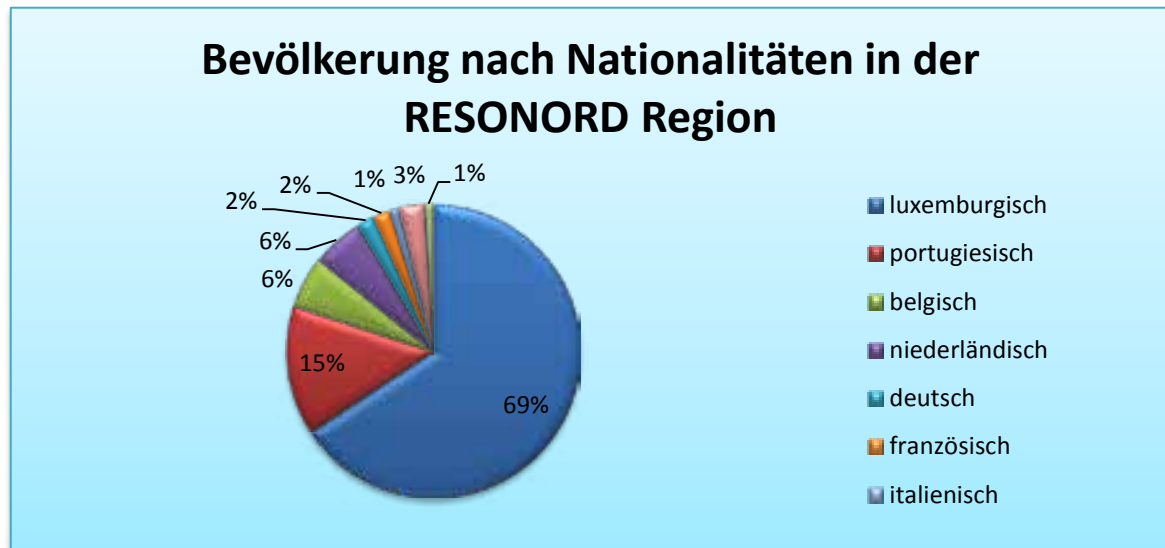
Quelle: RESONORD nach Angaben der SIGI und STATEC Daten

Pro 100 Erwachsene im erwerbsfähigen Alter wurden im Jahr 2014 genau 25 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahre gezählt. Dieser Wert liegt über dem Durchschnittswert des gesamten Großherzogtum Luxemburgs. Dieser Wert in Kombination mit dem niedrigen Altersquotient deutet darauf hin, dass die Region, nicht wie öfter vermutet eine ältere sondern mehrheitlich junge Bevölkerung hat.

1.2.4.4 Bevölkerung und Nationalitäten

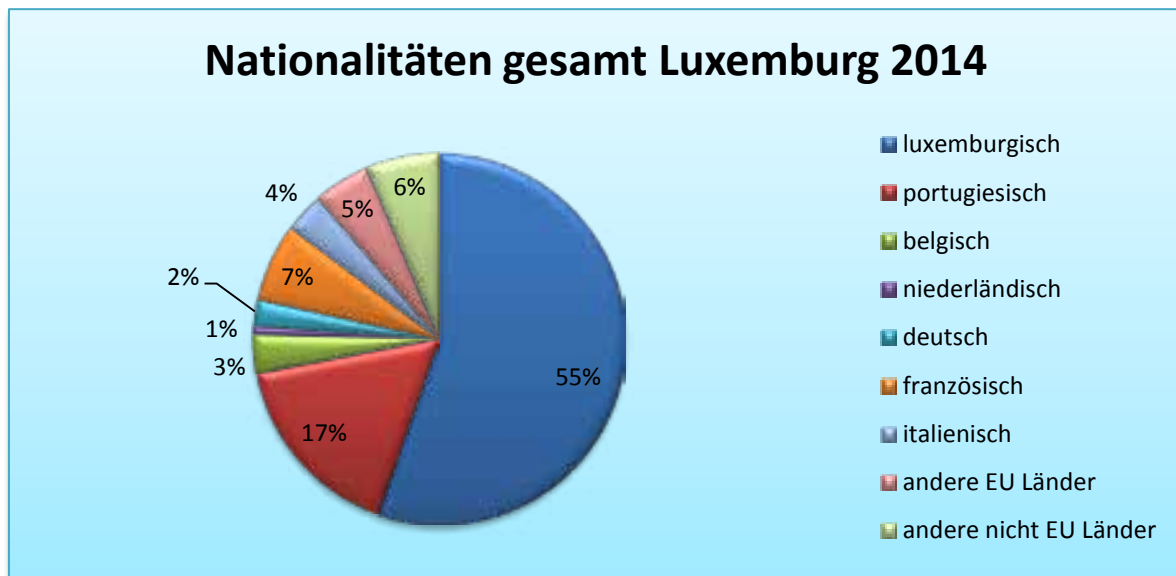
Eine weitere Möglichkeit zur Untersuchung möglicher Strukturen in der Bevölkerung, bietet die Betrachtung der Bevölkerung nach Nationalitäten.

Abb. 8: Bevölkerung nach Nationalitäten in der RESONORD Region 2014



Quelle: RESONORD nach Angaben der SIGI Daten

Abb. 9: Bevölkerung nach Nationalitäten in gesamt Luxemburg 2014



Quelle: RESONORD nach Angaben der STATEC Daten

In der RESONORD Region bleibt die Aufteilung der Nationalitäten fast identisch wie im Jahr 2013. Im Vergleich kann man erkennen, dass in der RESONORD Region der Prozentsatz der niederländischen Bevölkerung leicht angestiegen ist von 2% auf 6%. Bei der Betrachtung der Bevölkerung nach Nationalitäten für gesamt Luxemburg ist zu erkennen, dass die portugiesische Bevölkerung von 16% auf 17% angestiegen ist.

1.2.4.5 Familien- und Haushaltsstruktur

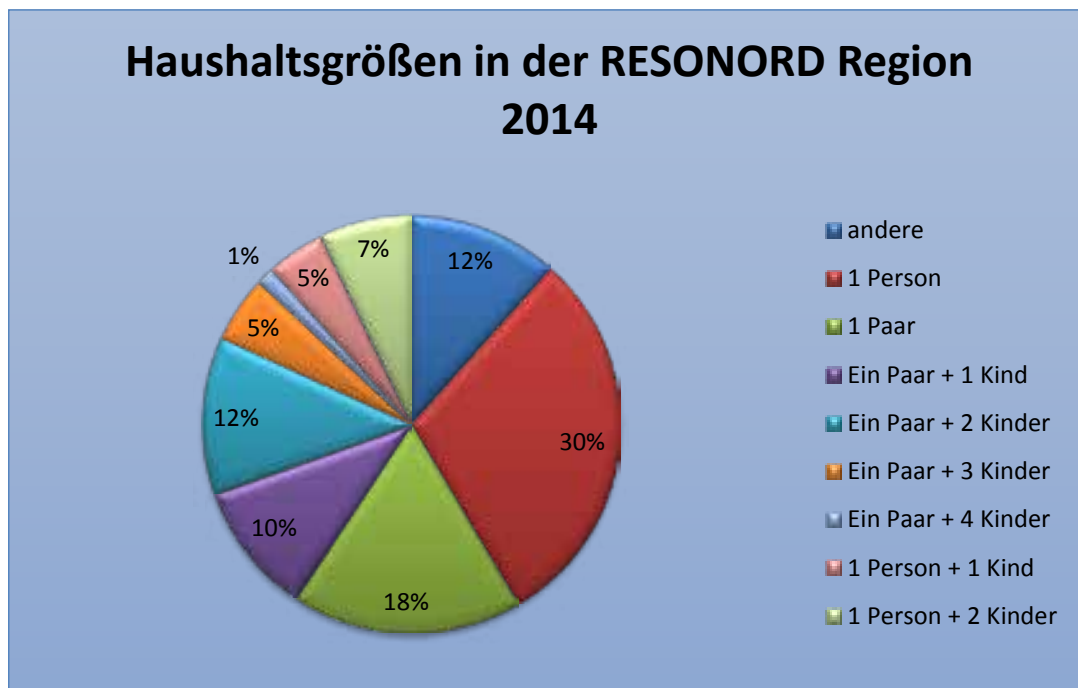
Nachdem wir die Bevölkerung der RESONORD Region gemäß der Bevölkerungsstruktur analysiert haben, werden wir in folgendem Abschnitt die Haushaltsstruktur analysieren.

Tabelle 7: Anzahl der Haushalte in der RESONORD Region 2014

Gemeinden	Anzahl der Haushalte
Clervaux	1.991
Eschweiler	352
Kiischpelt	439
Parc Hosingen	1.244
Putscheid	382
Tandel	686
Troisvierges	1.144
Vianden	842
Weiswampach	631
Wintrange	1.496
Total	9.207

Quelle: RESONORD nach Angaben der SIGI Daten

Abb. 10: Haushaltsgrößen in der RESONORD Region 2014



Quelle: RESONORD nach Angaben der SIGI Daten

Insgesamt gab es in der RESONORD Region im Jahr 2014, 9.207 Haushalte. Dies ist eine Zunahme von 261 Haushalten gegenüber 2013. Bei der Haushaltszusammensetzung haben wir 2014 detaillierte Angaben erhalten, man kann erkennen ob es Paare, Paare mit Kindern oder

Alleinerziehende Eltern sind. Die Einpersonenhaushalte stellen nach wie vor den größten Anteil dar mit 30%, gefolgt von den 2 Personenhaushalten (Paaren) mit 18%.

Alleinerziehende mit einem oder zwei Kindern stellen 12% der Haushalte dar. Vergleicht man diese Angaben mit denen von 2011 der Sozialberichterstattung, kann man feststellen dass dieser Prozentsatz von 7,6 % auf 12% angestiegen ist. Rund 12% aller Haushalte konnten hingegen nicht eindeutig kategorisiert werden und fallen somit unter die Kategorie „andere“. Es handelt sich dabei um eine Vielzahl von weiteren, zahlenmäßig nur gering vertretenden Haushaltsformen, deren Anzahl je für sich zu klein ist, um dargestellt zu werden, etwa Haushalte, in denen Großeltern mit ihren Enkeln zusammenwohnen.

1.3 Arbeit und Arbeitslosigkeit

1.3.1 Erwerbsfähige, Arbeitende und Nicht-Arbeitende

Die Erwerbsfähigen entsprechen der Bevölkerung im Alter von 16 bis 65 Jahren. Diese Gruppe beinhaltet sowohl die Erwerbstätigen, als auch die Auszubildenden, sowie die Erwerbslosen und Arbeitssuchenden.

Tabelle 8: Übersicht der Erwerbsfähigen, Arbeitenden und Nicht-Arbeitenden

Gemeinden	Teil der Bevölkerung, die einer Arbeit nachgeht	Angestellte	Freiberufler	Arbeitslose	Erwerbsfähige Bevölkerung	Arbeitslosenquote in %
Clervaux	2.082	1.842	240	204	2.286	8,9
Parc Hosingen	1.448	1.290	158	101	1.549	6,5
Troisvierges	1.328	1.174	154	111	1.439	7,7
Weiswampach	714	597	117	41	755	5,4
Winrange	1.792	1.443	349	115	1.907	6,0
Putscheid	458	417	41	29	487	6,0
Tandel	862	761	101	46	908	5,1
Vianden	767	689	78	118	885	13,3
Eschweiler	385	344	41	34	419	8,1
Kiischpelt	440	390	50	45	485	9,3
RESONORD Region	10.276	8.947	1.329	844	11.120	7,6
Gesamt Luxemburg	223.407	203.535	19.872	19.287	242.694	7,9

Quelle: RESONORD nach Angaben der STATEC Daten

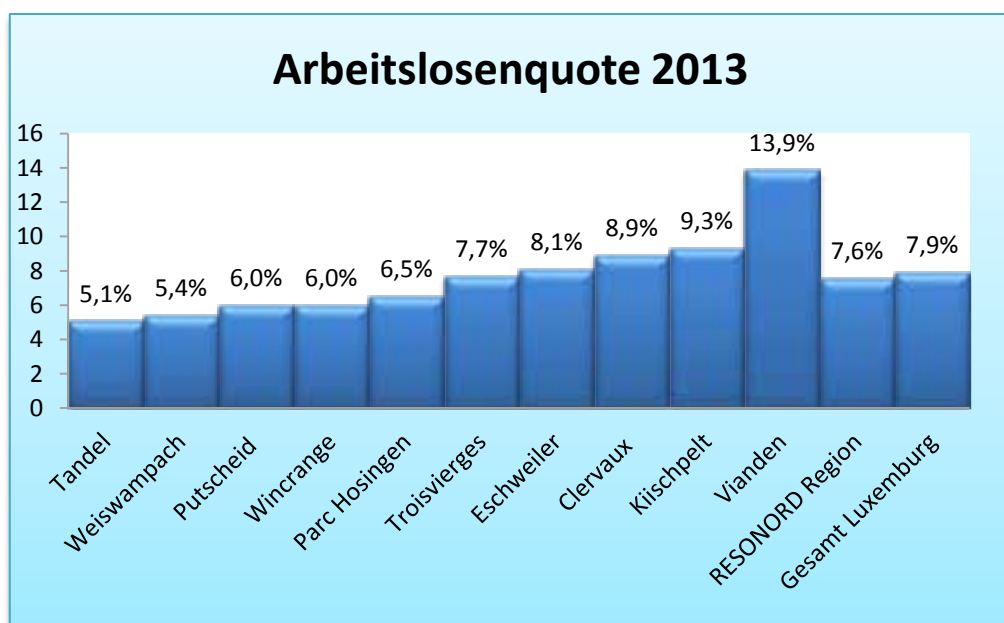
Anders als das Jahr zuvor liegt die Arbeitslosenquote für gesamt Luxemburg etwas höher als für die RESONORD Region, beide sind etwas angestiegen. In der RESONORD Region ist diese von 7,4% auf 7,6% gestiegen, für gesamt Luxemburg ist diese von 7,2% auf 7,9% angestiegen. Die nationale Arbeitslosenquote steigt etwas schneller an als die auf regionalem Niveau.

1.3.2 Arbeitslosenquote in der RESONORD Region

Vergleicht man die Gemeinden miteinander fällt auf, dass Vianden, Kiischpelt, Clervaux und Eschweiler die höchsten Arbeitslosenquote aufweisen. Die Arbeitslosenquote dieser vier Gemeinden liegt über dem regionalen Durchschnitt, der bei 7,6% liegt und ist somit im Vergleich zum vorigen Jahr (7,4%) leicht angestiegen. Bei fast allen Gemeinden ist die Arbeitslosenquote angestiegen außer bei der Gemeinde Eschweiler ist diese von 10% auf 8,1% zurückgegangen. Bei der Gemeinde Vianden bleibt diese unverändert mit 13,9%.

(Alle Angaben der Arbeitslosenquote basieren sich auf das Stichdatum des 31.12.2013)

Abb. 11: Arbeitslosenquote in der RESONORD Region 2013 in %



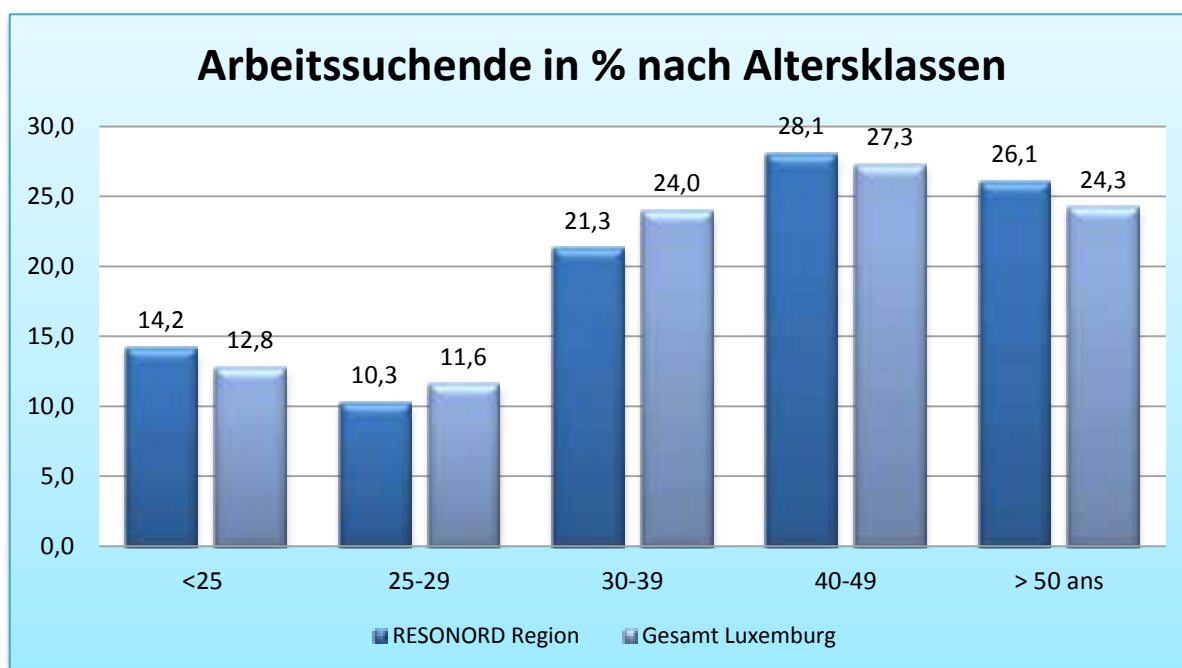
Quelle: RESONORD nach Angaben der STATEC Daten

1.3.3 Arbeitssuchende

Bei den Arbeitssuchenden handelt es sich um Personen ohne Arbeit, die in Luxemburg wohnen, auf der Suche nach einer geeigneten Arbeit sind, sich nicht in einer Beschäftigungsmaßnahme befinden, Arbeitslosengeld erhalten oder kein Arbeitslosengeld erhalten, sich an die obligatorische Begleitung der ADEM halten und sich bei der Erhebung der Daten, nicht mehr als 7 Tage im Krankenschein befinden und nicht im Mutterschaftsurlaub sind.

(Alle Angaben der ADEM basieren sich auf das Stichdatum des 31.12.2013)

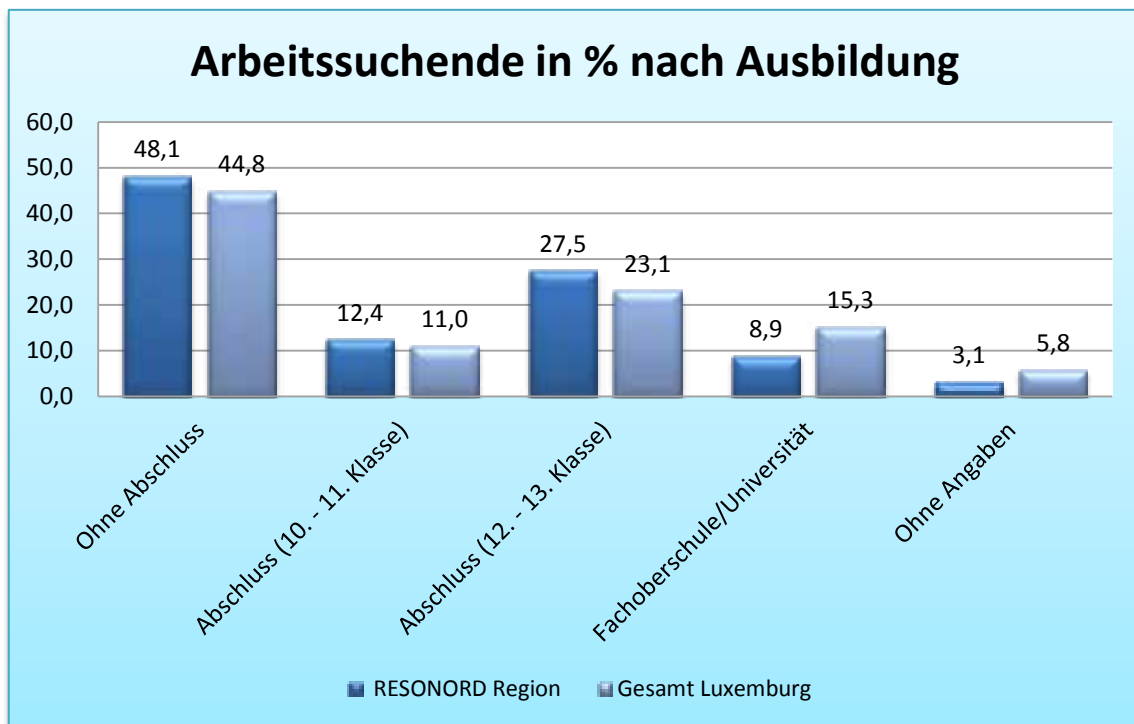
Abb. 12: Arbeitssuchende in % nach Altersklassen



Quelle: RESONORD nach Angaben der ADEM

Wie auch schon in den vergangenen Jahren kann man erkennen, dass auf nationaler, wie auch auf regionaler Ebene der Anteil der Arbeitssuchenden in der Altersgruppe der 40-49 jährigen am höchsten ist, gefolgt von den >50 jährigen. Bei diesen beiden Altersklassen ist auch ein leichter Anstieg auf regionaler Ebene zu erkennen. Bei den <25 jährigen sind auf regionaler Ebene mehr Arbeitssuchende als auf nationaler Ebene zu vermerken, wie bereits die Jahre zuvor, wobei man aber auch feststellen kann, dass hier einen leichten Rückgang zu erkennen ist. Im Vergleich zum vorigen Jahr, ist in der RESONORD Region zu bemerken dass die Altersgruppe der 25-29 jährigen auf regionaler Ebene etwas angestiegen ist, das gleiche gilt für die 30-39 jährigen.

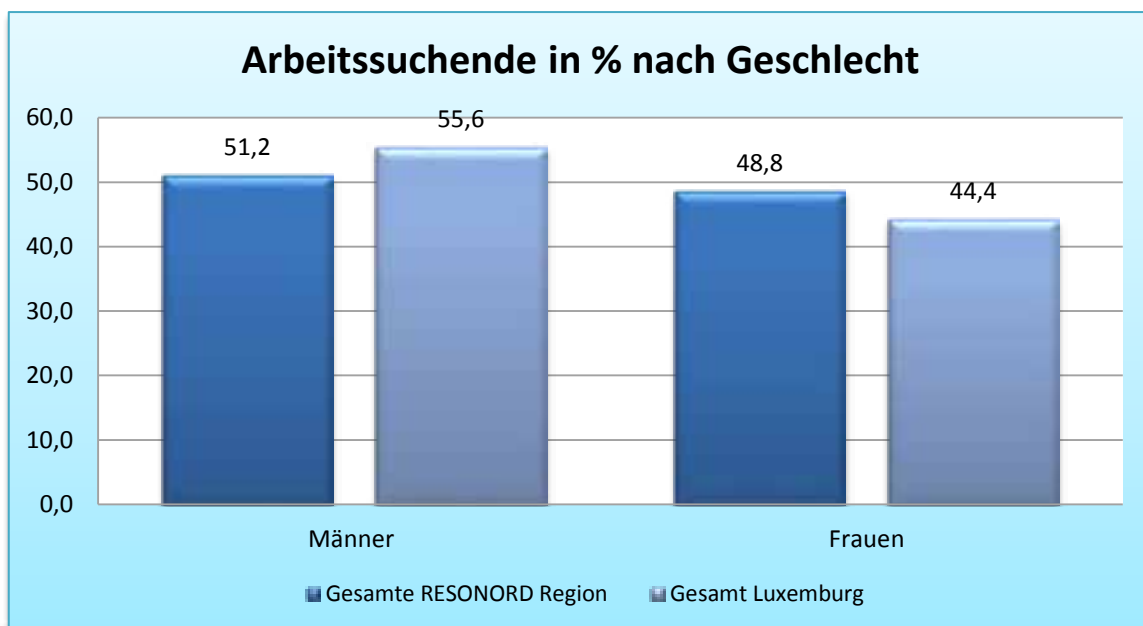
Abb. 13: Arbeitssuchende nach Ausbildungsniveau



Quelle: RESONORD nach Angaben der ADEM

Bezüglich des Ausbildungsniveaus gibt es keine größeren Änderungen bezüglich der unterschiedlichen Gruppen. Die Arbeitssuchenden, die keinen Abschluss haben, sind nach wie vor von der Arbeitslosigkeit am meisten betroffen, obwohl auf nationalem Niveau dieser deutlich zurückgegangen ist, von 52,1% auf 44,8%.

Abb. 14: Arbeitssuchende nach Geschlecht

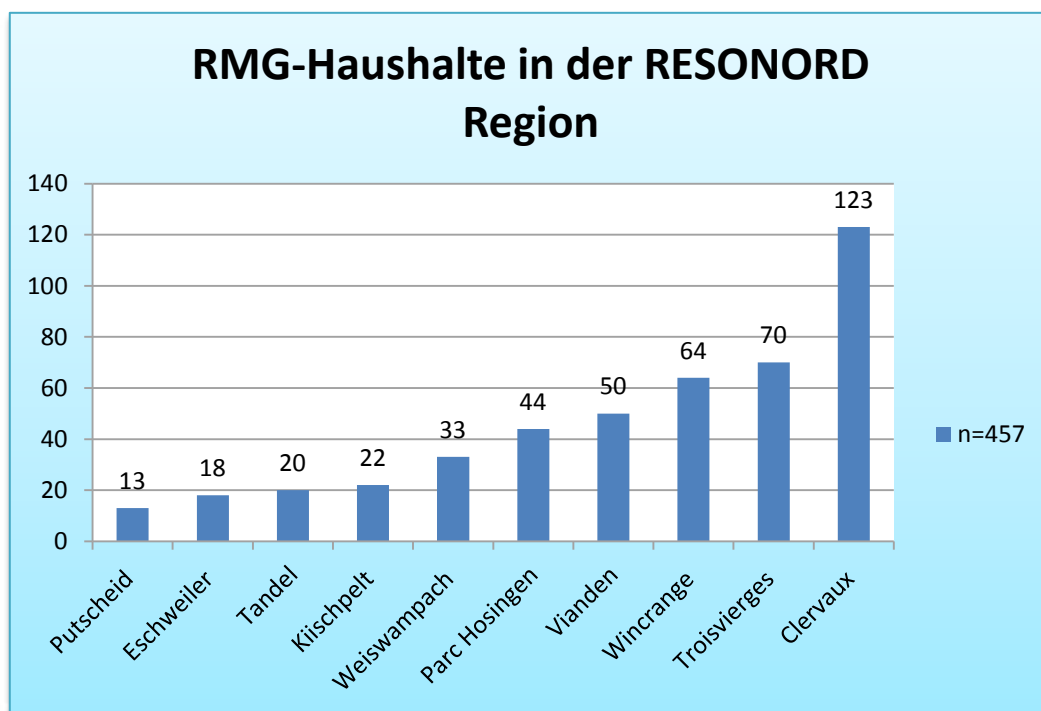


Quelle: RESONORD nach Angaben der ADEM

1.3.4 RMG (Revenu Minimum Garanti) Empfänger

Die Gesetzgebung über das garantierte Mindesteinkommen (Revenu Minimum Garanti – RMG) begründet einen Anspruch auf eine öffentliche finanzielle Unterstützung, für Bürger und Haushalte, deren Einkommen eine gewisse, als Existenzminimum angesehene Grenze, nicht erreicht. Das garantierte Mindesteinkommen besteht entweder aus einer Eingliederungsentschädigung, einem Zuschuss oder je nach Zusammensetzung des Haushalts, der gleichzeitigen Zahlung der beiden Geldleistungen.

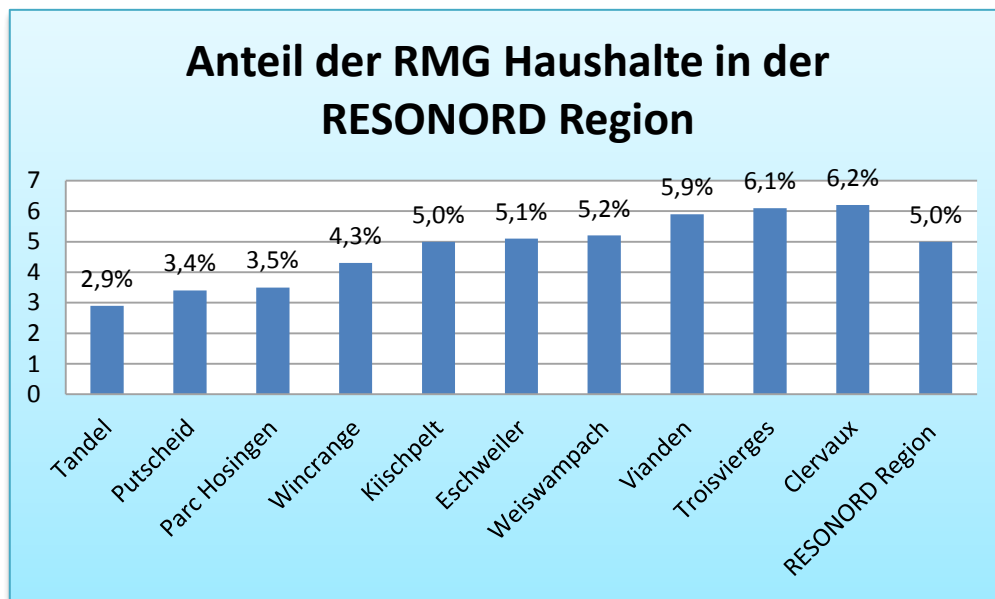
Abb. 15: RMG-Haushalte in der RESONORD Region 2014



Quelle: RESONORD nach Angaben des FNS 1.09.2014

In der RESONORD Region haben 2014 insgesamt 457 Haushalte RMG oder einen Zuschuss RMG bezogen. Im Jahr 2013 waren es noch 471 Haushalte die RMG oder einen Zuschuss RMG bezogen hatten.

Abb. 16: Anteil in % der RMG-Haushalte in der RESONORD Region 2014



Quelle: RESONORD nach Angaben des FNS 1.09.2014

Da etwas weniger Haushalte RMG beziehen als das vorige Jahr ist der Prozentsatz aller Haushalte die RMG beziehen oder einen RMG Zuschuss bekommen von 5,3% auf 5% zurück gegangen. Bei den Gemeinden Putscheid, Eschweiler und Hosingen ist ein leichter Anstieg im Vergleich auf das vorige Jahr zu vermerken. Bei den Gemeinden Kiischpelt, Vianden, Troisvierges und Clervaux ist ein Rückgang zu bemerken.

1.4 Sozialhilfeleistungen des RESONORD

Bei der Auswertung der Sozialhilfeleistungen des RESONORD wird grundsätzlich unterschieden zwischen der Sozialarbeit im weiten Sinn (i.w.S.) und im engen Sinn (i.e.S.). Letztere beschränkt sich auf den Bereich der finanziellen oder materiellen Hilfeleistungen. Sozialhilfe i.w.S. beinhaltet darüber hinaus auch die Beratung, Orientierung und Begleitung der Klienten. Hier wird ein Augenmerk auf den nur schwer quantifizierbaren Teil der Sozialarbeit gelegt: In welchen Themenbereichen wird Beratung benötigt? Kristallisieren sich bestimmte Problembereiche heraus? Zu welchen sozialen Dienstleistern oder Institutionen werden die Klienten des RESONORD weitergeleitet? Auf diese und weitere Fragen sollen in diesem Kapitel Antworten gefunden werden.

1.4.1. Sozialhilfe im weiten Sinne - beratende und begleitende Sozialarbeit

Die Daten der Sozialhilfe i.w.S. stammen aus eigenen Erhebungen der Sozialarbeiterinnen. Diese wurden neben der herkömmlichen gesetzlich definierten Falldokumentation erfasst. Diese Daten werden vom regionalen Koordinationsdienst ausgewertet und analysiert.

2014 haben laut dieser Erhebungen insgesamt 746 Personen die Unterstützung der Sozialarbeiterinnen in Anspruch genommen. 2013 waren es 719 Personen. Um diese Zahlen besser einschätzen zu können ist es wichtig einen Bezug zur Gesamtbevölkerung der Region herzustellen.

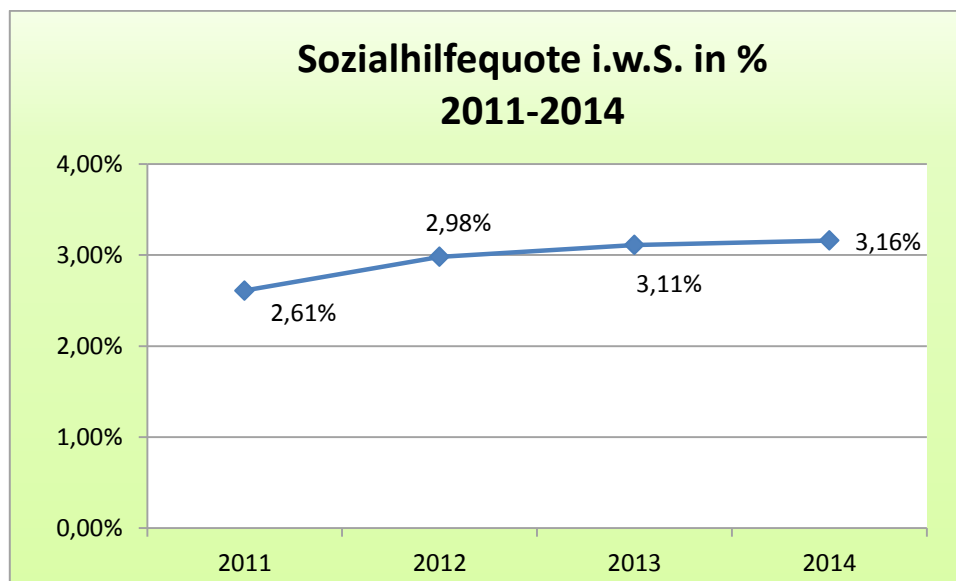
Aus diesem Grund wird die Sozialhilfequote i.w.S. berechnet. Sie gibt Aufschluss über den Anteil der Personen, welche eine Betreuung des RESONORD benötigt haben, sei es z.B. durch Beratung, Orientierung oder finanzielle Hilfeleistungen.

Sozialhilfequote i.w.S. = $\frac{\text{Anzahl der von RESONORD betreuten Personen}}{\text{Gesamteinwohnerzahl der 10 RESONORD Gemeinden}}$

Sozialhilfequote i.w.S. = $746/23.616 \cdot 100 = \underline{\underline{3,16\%}}$

Wie in Abbildung 17 zu erkennen ist, steigt die Sozialhilfequote seit 2011 kontinuierlich an, von 2,61% auf 3,16% im Jahr 2014. Dieser Anstieg bedeutet demzufolge, dass die Steigerung nicht allein auf einen Anstieg der Bevölkerungszahlen in der Region zurückzuführen ist, sondern ein reeller Anstieg der hilfesuchenden Personen vorliegt.

Abb. 17: Vergleich der Sozialhilfequoten i.w.S. 2011-2014

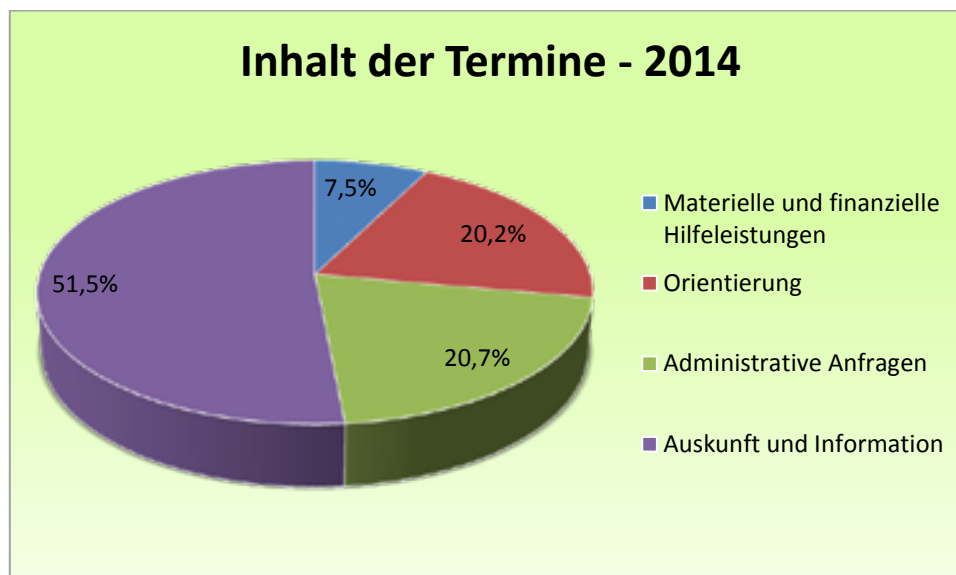


Quelle: RESONORD

Insgesamt wurden mit Hilfe der Fragebögen 1.940 Termine ausgewertet, deren Inhalte in diesem Kapitel detailliert ausgewertet werden.

Rund die Hälfte aller Anfragen stammen aus dem Bereich „Auskunft und Information“. 20,7% aller Anfragen kamen aus dem administrativen Bereich. In 20,2 % der Termine wurden Klienten zu einem spezialisierten sozialen Dienstleister weiterorientiert und 7,5% aller Termine haben materielle oder finanzielle Hilfeleistungen zum Inhalt.

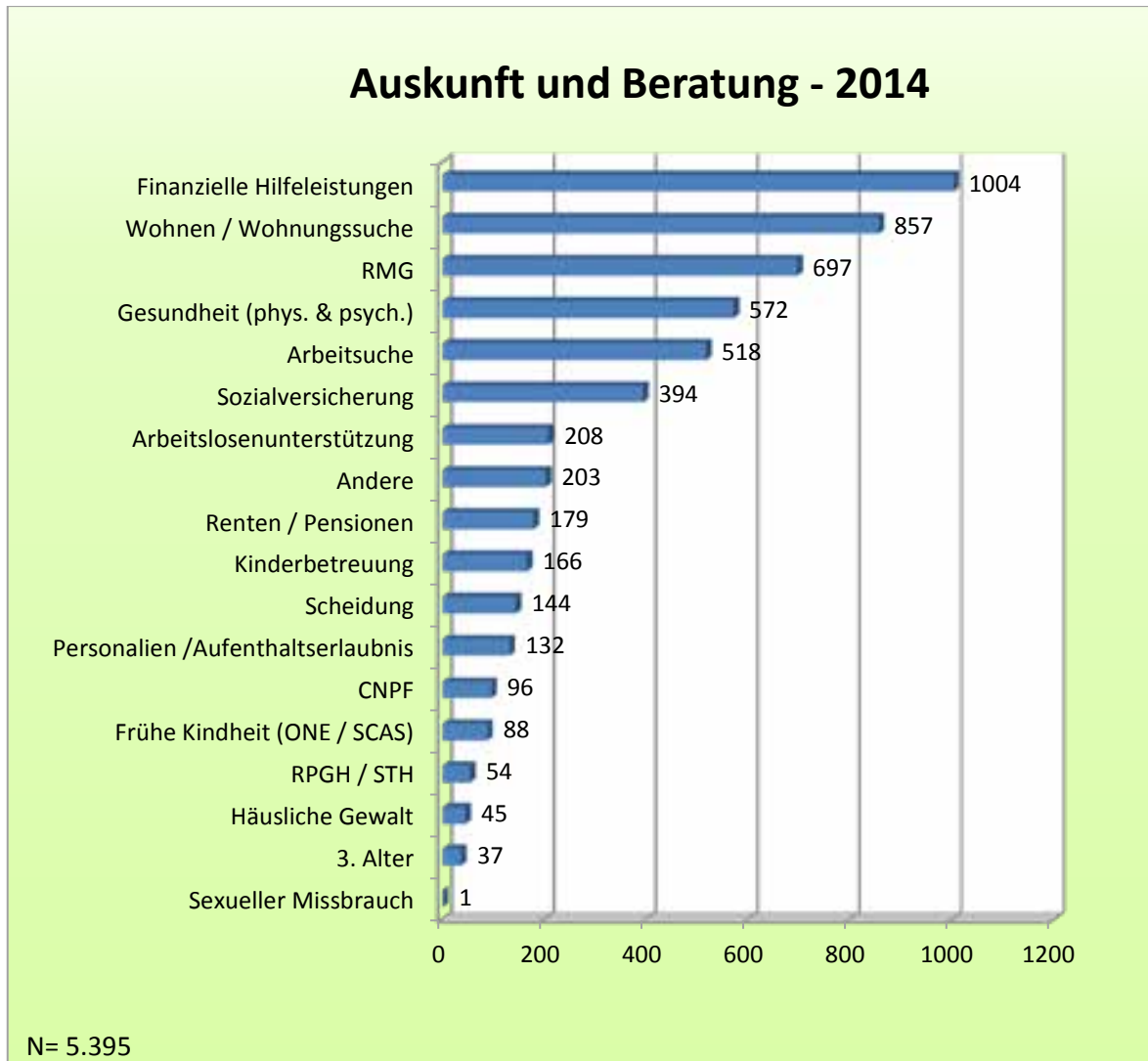
Abb. 18: Übersicht über die verschiedenen Inhalte der Anfragen



Quelle: RESONORD

Die Termine, welche zu Informationszwecken gemacht wurden, drehten sich vor allem um finanzielle Hilfeleistungen, diverse Wohnproblematiken und den RMG. Diese drei Themen waren auch in den letzten Jahren bestimmend.

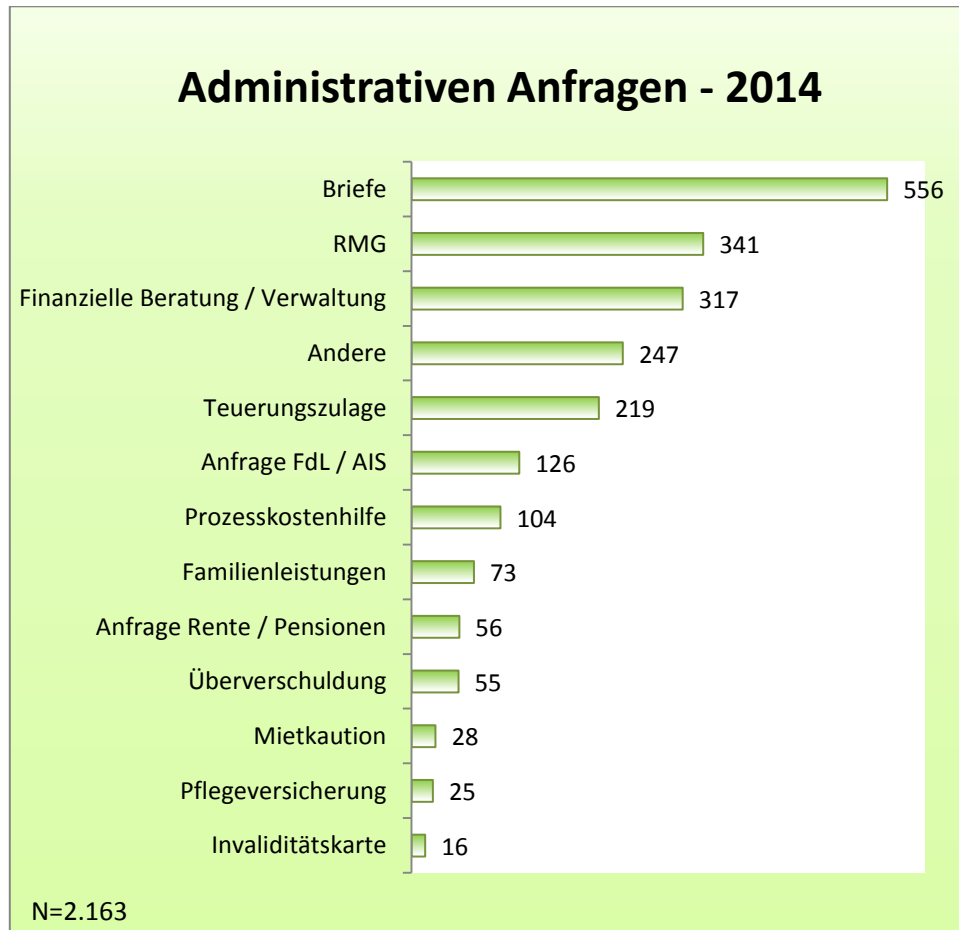
Abb. 19: Übersicht über den Bereich “Auskunft und Beratung”



Quelle: RESONORD

Bei den administrativen Anfragen besteht, wie in den Jahren zuvor, die größte Nachfrage in der Unterstützung beim Verfassen von schriftlichen Dokumenten. Außerdem wird Unterstützung in Bezug auf die RMG Anträge benötigt. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Beratung und Unterstützung der Personen bei der Verwaltung ihrer Finanzen.

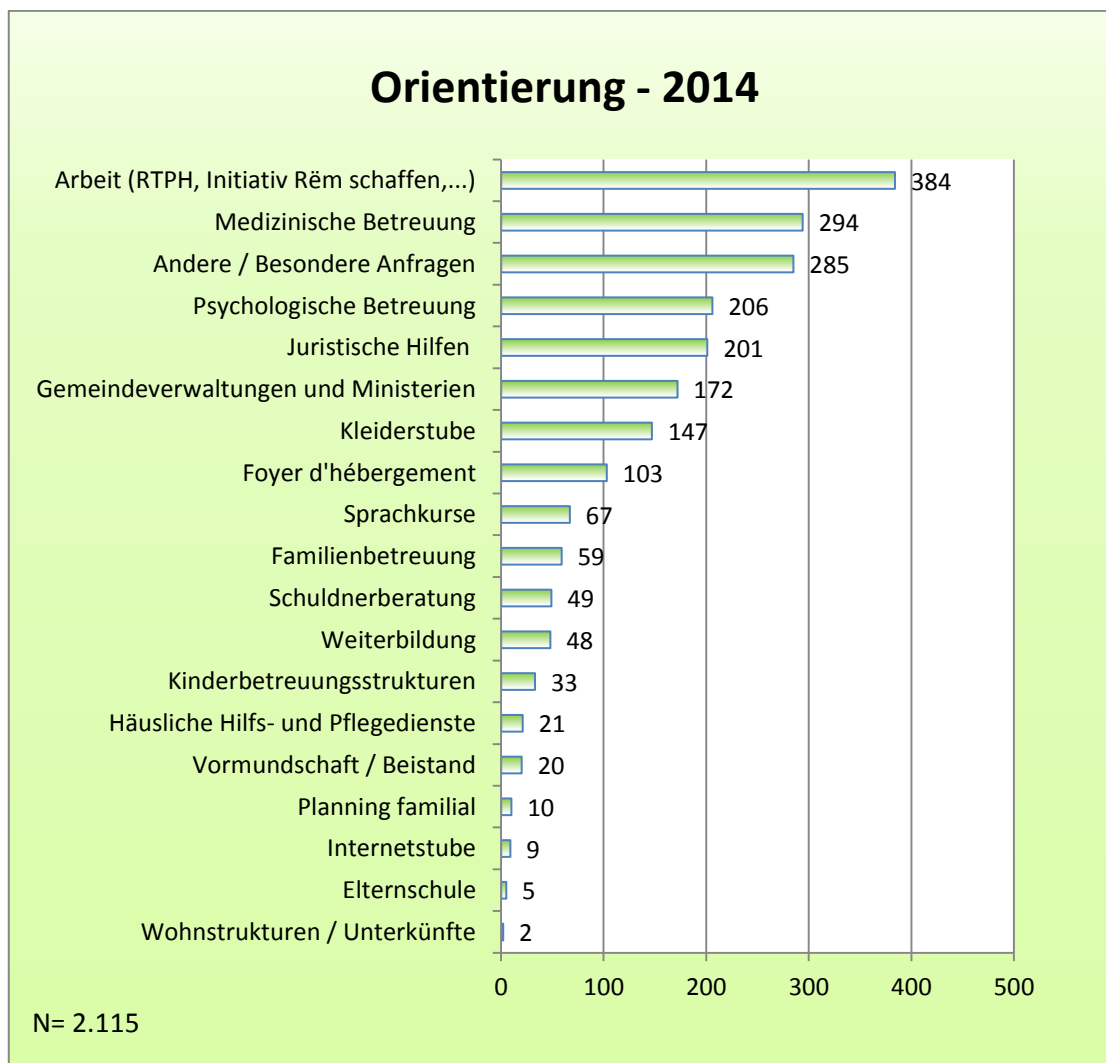
Abb. 20: Übersicht über den Bereich “Administrative Anfragen”



Quelle: RESONORD

Im Bereich der Orientierung werden die Klienten vor allem zu spezialisierten Diensten aus dem Themenbereich „Arbeit“ wie z.b. RTPH, Initativ Rëm Schaffen etc. weitergeleitet. Daneben wird weiterhin hauptsächlich psychologische und medizinische Betreuung benötigt. Im Bereich der Orientierung gibt es im Vergleich zu den vorherigen Jahren kaum Veränderungen.

Abb. 21: Übersicht über den Bereich “Orientierung”



Quelle: RESONORD

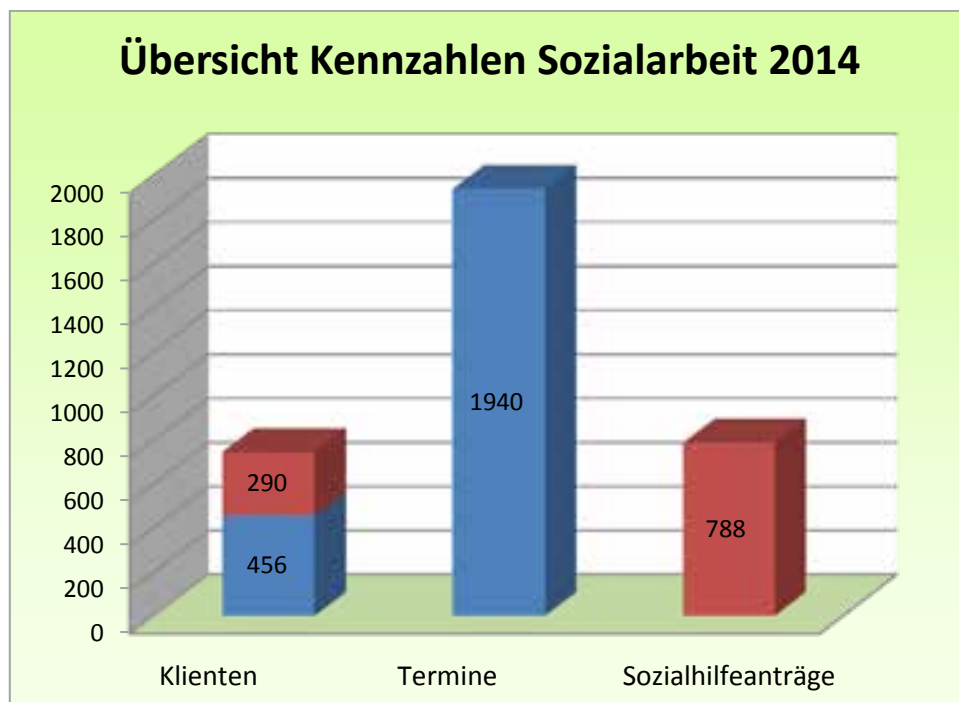
Die Inhalte der finanziellen und materiellen Hilfeleistungen werden im folgenden Kapitel näher erläutert.

1.4.2 Sozialhilfe im engen Sinne - finanzielle und materielle Sozialhilfeleistung

Mit Hilfe der Software zur Falldokumentation des SIGI werden die Daten über die rein finanziellen und materiellen Anfragen erhoben.

In Abbildung 22 sind einige Kennzahlen der Sozialarbeit zusammengefasst dargestellt. Insgesamt hatte RESONORD 746 Klienten, davon haben 290 Klienten eine finanzielle oder materielle Sozialhilfeleistung beantragt und 456 hatten Termine zur Beratung und Unterstützung, Information und Orientierung. Es wurden 1.940 Termine mit den Sozialarbeiterinnen vereinbart und 788 Sozialhilfeanträge gestellt. Sowohl die Anzahl der Termine (9%) wie auch die Anzahl der Sozialhilfeanträge (7%) sind im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen.

Abb. 22: Übersicht Sozialhilfe



Quelle: RESONORD

Wie in Kapitel 1.4.1 wird auch hier die Sozialhilfequote berechnet. Die Sozialhilfequote i.e.S. stellt den Anteil der finanziellen Hilfeempfänger/innen zur gesamten Bevölkerung dar.

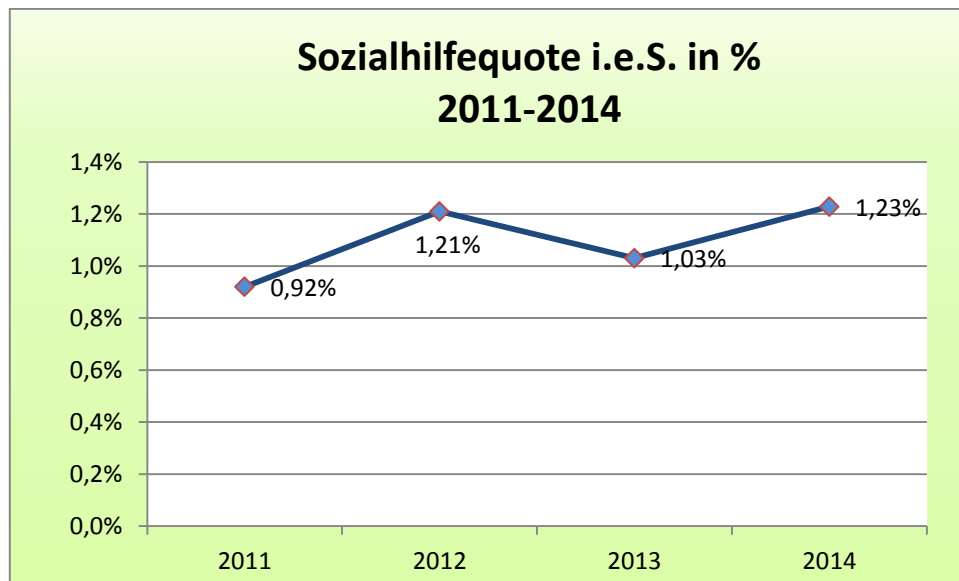
Sie ist ein Indikator für das Ausmaß der offenen Armut in einer Gesellschaft. Als offene Armut werden Lebensverhältnisse bezeichnet, deren materielle Ressourcenausstattung unter dem Existenzminimum liegt.¹ Beeinflusst wird die Sozialhilfequote im Allgemeinen durch die Bevölkerungszusammensetzung und deren Ressourcenpotential sowie den Erwerbsmöglichkeiten.

$$\text{Sozialhilfequote} = 290 / 23.616 \cdot 100 = \mathbf{1,23\%}$$

Wie man auf Abbildung 23 sieht, ist die Anzahl der Sozialhilfeempfänger im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen.

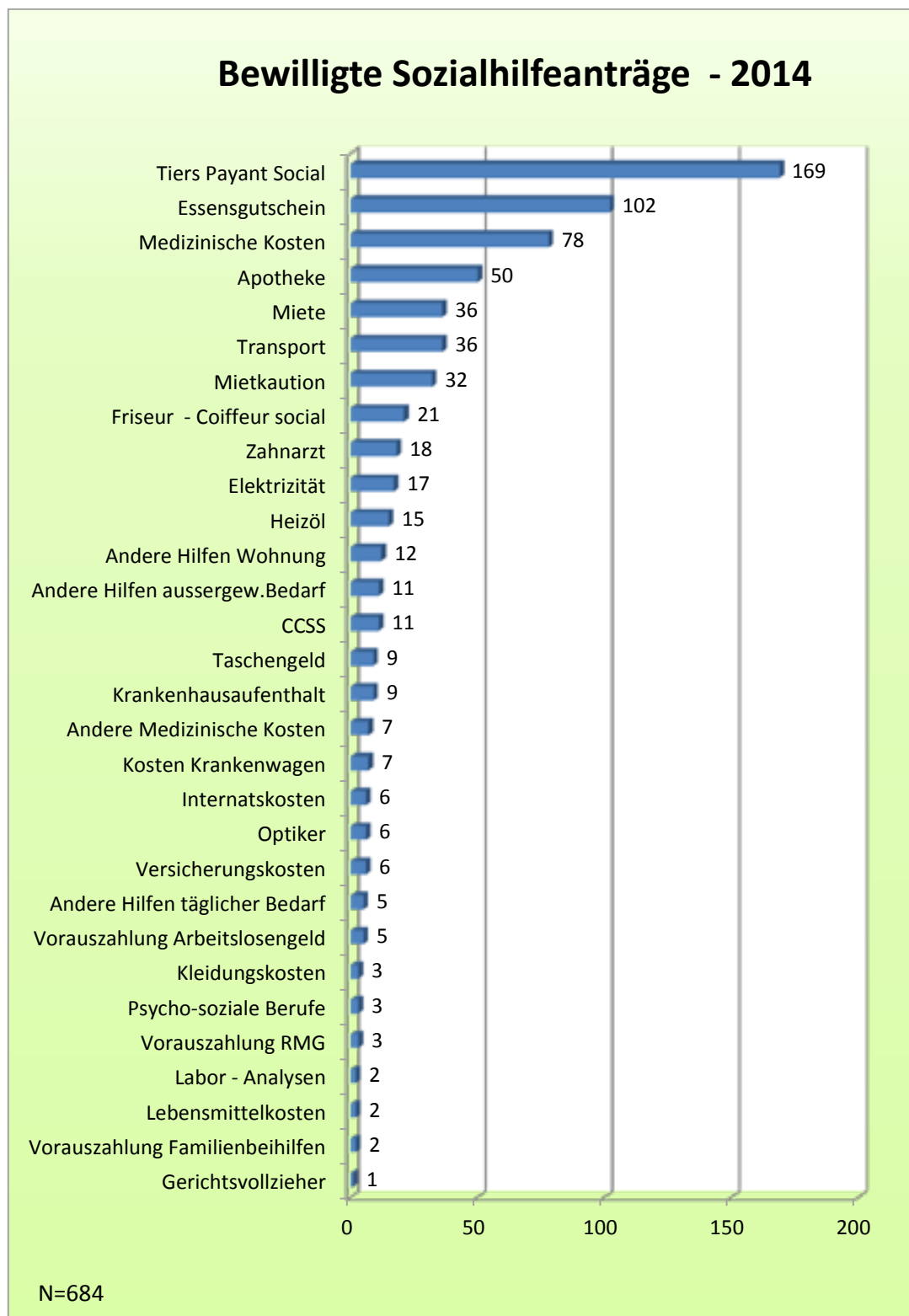
¹ "Sozialhilfe, Alimentenbevorschussung und Mutterschaftsbeiträge im Kanton St. Gallen", Fachstelle für Statistik Kanton St. Gallen [Hrsg.]; 2011; S. 6

Abb. 23: Vergleich der Sozialhilfequoten i.e.S. 2011-2014



Quelle: RESONORD

Abb. 24: Übersicht der Anträge auf Sozialhilfeleistungen



Quelle: RESONORD

2014 wurden insgesamt 684 Sozialanträge bewilligt. 2013 waren es noch 506. Dieser enorme Anstieg von rund 26% lässt sich teilweise durch den starken Anstieg der „Tiers payant social“ Anträge erklären. 2013 wurde der „Tiers payant social“ eingeführt, eine direkte Leistungsabrechnung der

Arztkosten für einkommensschwache Personen. Der “Tiers payant social” erlaubt es, Personen mit einem geringen Einkommen ärztliche und zahnärztliche Leistungen in Anspruch zu nehmen ohne die anfallenden Kosten vorstrecken zu müssen und anschließend eine Rückerstattung bei der Nationalen Gesundheitskasse zu beantragen.

Der “Tiers Payant social” ist somit die am meisten genutzte Hilfeleistung. Das Verhältnis der restlichen finanziellen Hilfeleistungen hat sich im Vergleich zu 2013 kaum verändert. Die meisten Anträge werden nach wie vor für Essensgutscheine gestellt. Darin enthalten sind sowohl Gutscheine für Croix-Rouge oder Caritas Buttek oder Gutscheine für Mittagessen. Diese Form der Gutscheine werden immer in den Fällen bewilligt in denen der Klient zum Zeitpunkt der Anfrage über keinerlei finanzielle Ressourcen verfügt.

Weiterhin wird am meisten Unterstützung in den Bereichen der Gesundheitskosten sowie der Kosten rund um den Themenbereich Wohnen, wie z.B. Mietkosten, Mietkautionen und Nebenkosten benötigt.

Grundsätzlich können die finanziellen Hilfeleistungen in rückerstattbare und nicht rückerstattbare Hilfen unterschieden werden. In den Fällen, in denen die Sozialarbeiterinnen in Zusammenarbeit mit den Klienten davon ausgehen, dass seine Situation eine Ratenzahlung erlaubt, werden innerhalb eines Projektes in Zusammenarbeit mit dem Klienten, seine finanzielle Situation analysiert und die Höhe sowie die Dauer der Ratenzahlung geplant. Die rückerstattbaren Hilfeleistungen werden dem Antragsteller ausgezahlt und er verpflichtet sich zu der vereinbarten Ratenzahlung. In einer von beiden Parteien unterschriebenen persönlichen Verpflichtung werden die Bedingungen, Dauer und Höhe der Rückzahlung festgelegt.

Die Sozialarbeiterinnen schätzen an dieser Art der Hilfeleistung, dass zum einen die Klienten selber Verantwortung übernehmen und zum anderen ein regelmäßiger Kontakt zwischen Klienten und Sozialarbeiterinnen erhalten bleibt.

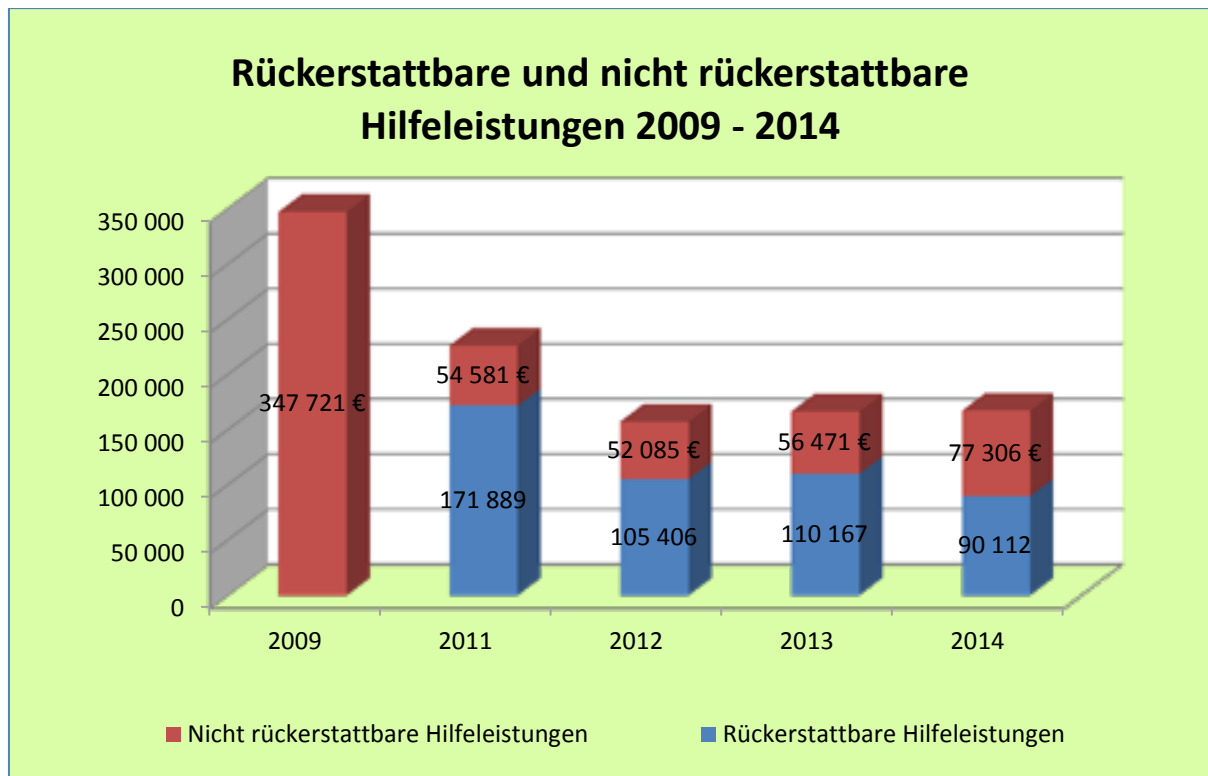
Den Klienten erlaubt diese Form der Hilfeleistung, sich nicht als Bittsteller zu fühlen, sondern die Möglichkeit zu haben, einen oft kurzfristigen, finanziellen Engpass, wenn auch mit Unterstützung des RESONORD, letztlich aber aus eigener Kraft zu überwinden.

Die Gesamtausgaben für finanzielle und materielle Hilfeleistungen beliefen sich 2014 auf einen Gesamtbetrag von 167.418€. Im Vergleich zu 2013 mit 166.907,94€ besteht kein nennenswerter Unterschied. Lediglich die Gewichtung der nicht rückerstattbaren zu den rückerstattbaren Hilfeleistungen hat sich verändert. Erstere sind von 56.471€ auf 77.306€ gestiegen und letztere von 110.617,35€ auf 90.112€ gesunken.

Der Anstieg der nicht rückerstattbaren Hilfeleistungen lässt sich zu einem großen Teil durch die, seit Ende 2013, durchgeführten Kontrollen der Klienten Dossiers erklären. Durch diese Praxis wurden rückerstattbare Hilfeleistungen, welche nicht mehr abbezahlt werden können, auf nicht rückerstattbare Hilfeleistungen umgebucht. Gründe für eine solche Entscheidung können zum Beispiel sein, dass ein Klient nicht mehr in einer der RESONORD Gemeinde ansässig ist und keine neue Adresse bekannt ist oder dass sich die Situation des Klienten so stark verschlechtert hat, dass in absehbarer Zeit keine Rückerstattung mehr erfolgen kann.

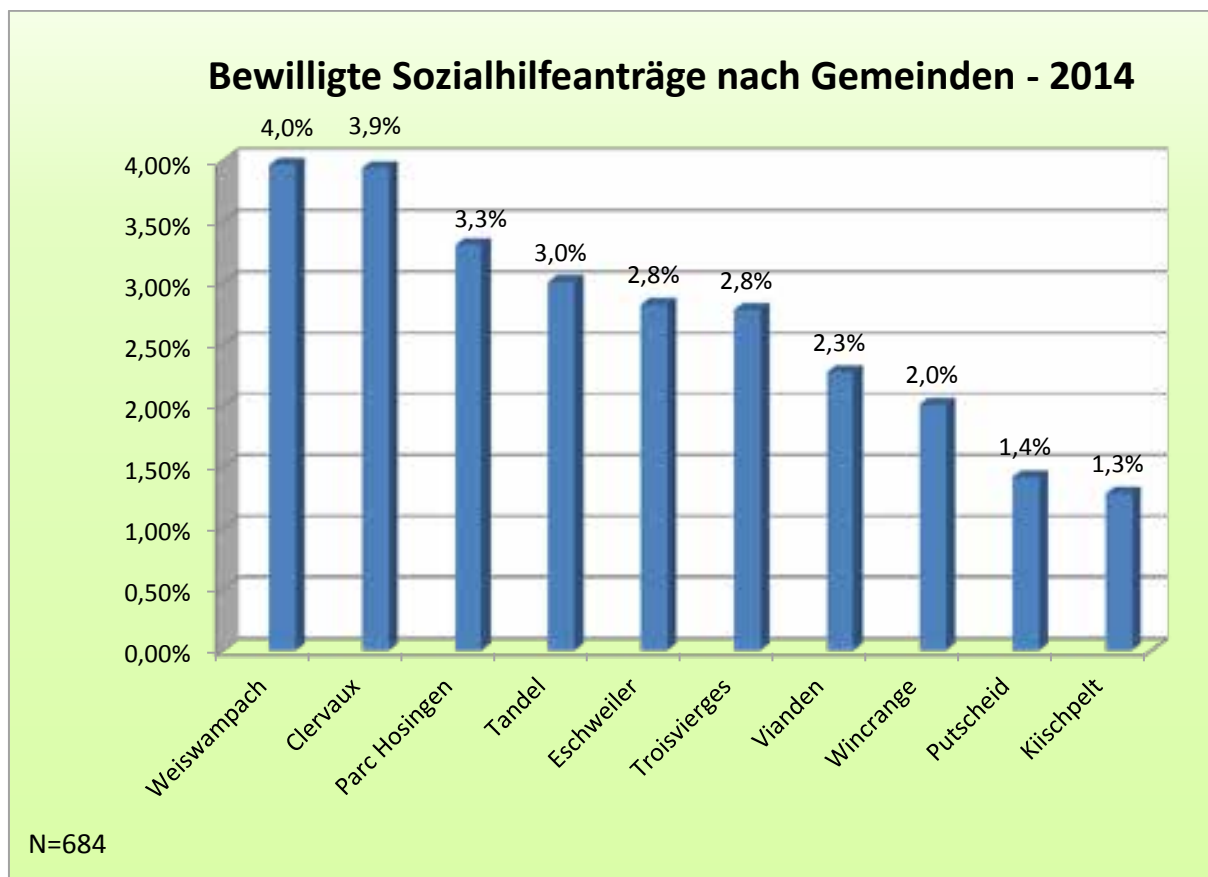
Des Weiteren wurden 2014 auch verstärkt der Patientenanteil der medizinischen Rechnungen welcher nicht von den Klienten übernommen werden konnte auf die jeweilige Posten der nicht rückerstattbaren Hilfeleistungen umgebucht.

Abb. 25: Vergleich der rückerstattbaren und nicht rückerstattbaren Hilfeleistungen 2009-2014



Quelle: RESONORD nach Angaben des CRM

Abb. 26: Vergleich der Anzahl der finanziellen Hilfeleistungen nach Gemeinden in %



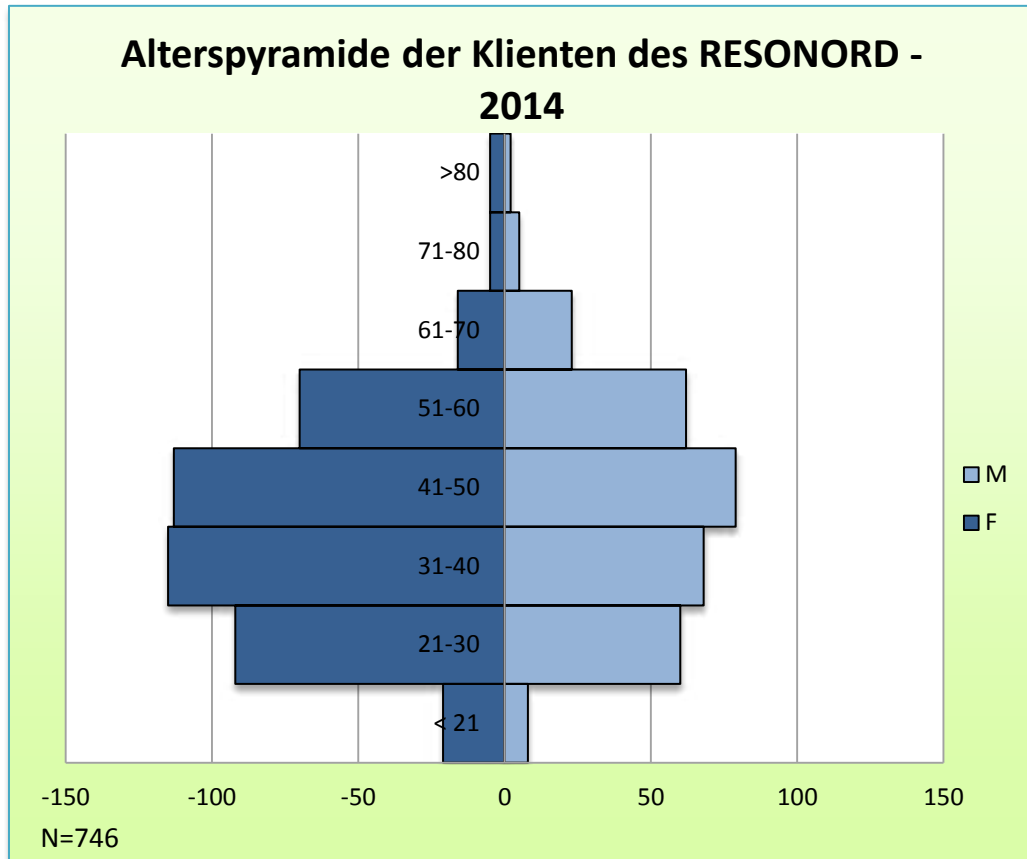
Quelle: RESONORD

In Abbildung 26 sieht man wie viele Sozialhilfeanträge im Verhältnis zu der jeweiligen Einwohnerzahl der einzelnen Gemeinden bewilligt wurden. Im Vergleich zu 2013, sind hier die Zahlen für die Gemeinden Weiswampach, Clervaux, Parc Hosingen, Tandel, Eschweiler und Troisvierges deutlich angestiegen.

1.4.3 Profil der Klienten

Das Profil der Personen welche RESONORD aufsuchen hat sich im Vergleich zu 2013 kaum verändert.

Abb. 27: Alterspyramide der Klienten 2014

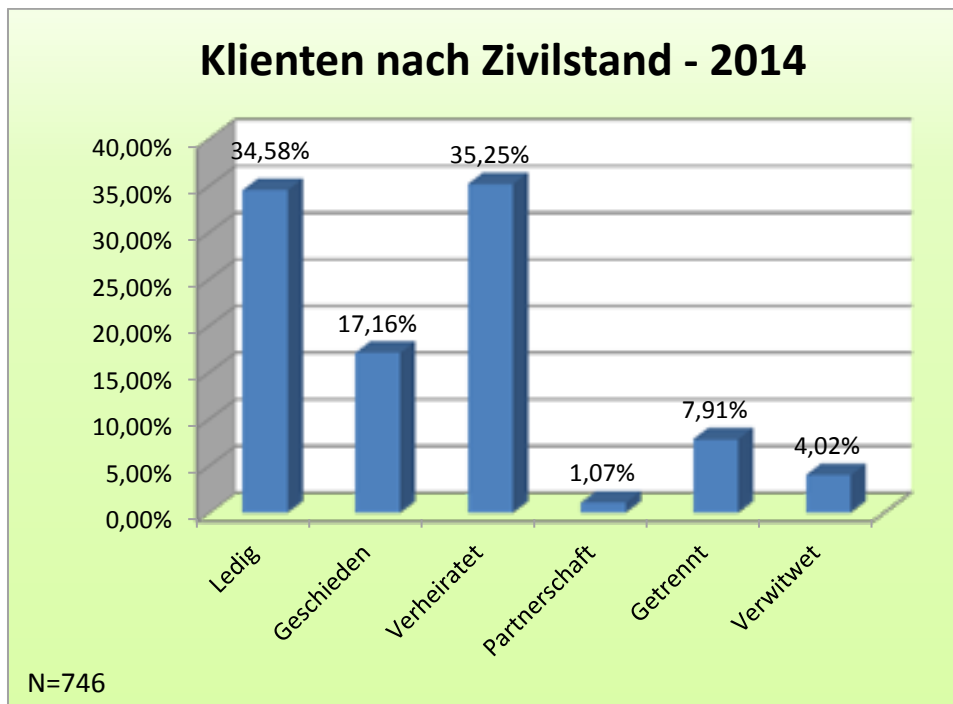


Quelle: RESONORD

Frauen sind mit 58,8% weiterhin am stärksten vertreten. Dies wird auch in Abbildung 27 deutlich. Weiterhin kann man hier erkennen, dass die am stärksten vertretene Altersgruppe die der 31-40 jährigen knapp vor den 41-50 jährigen ist.

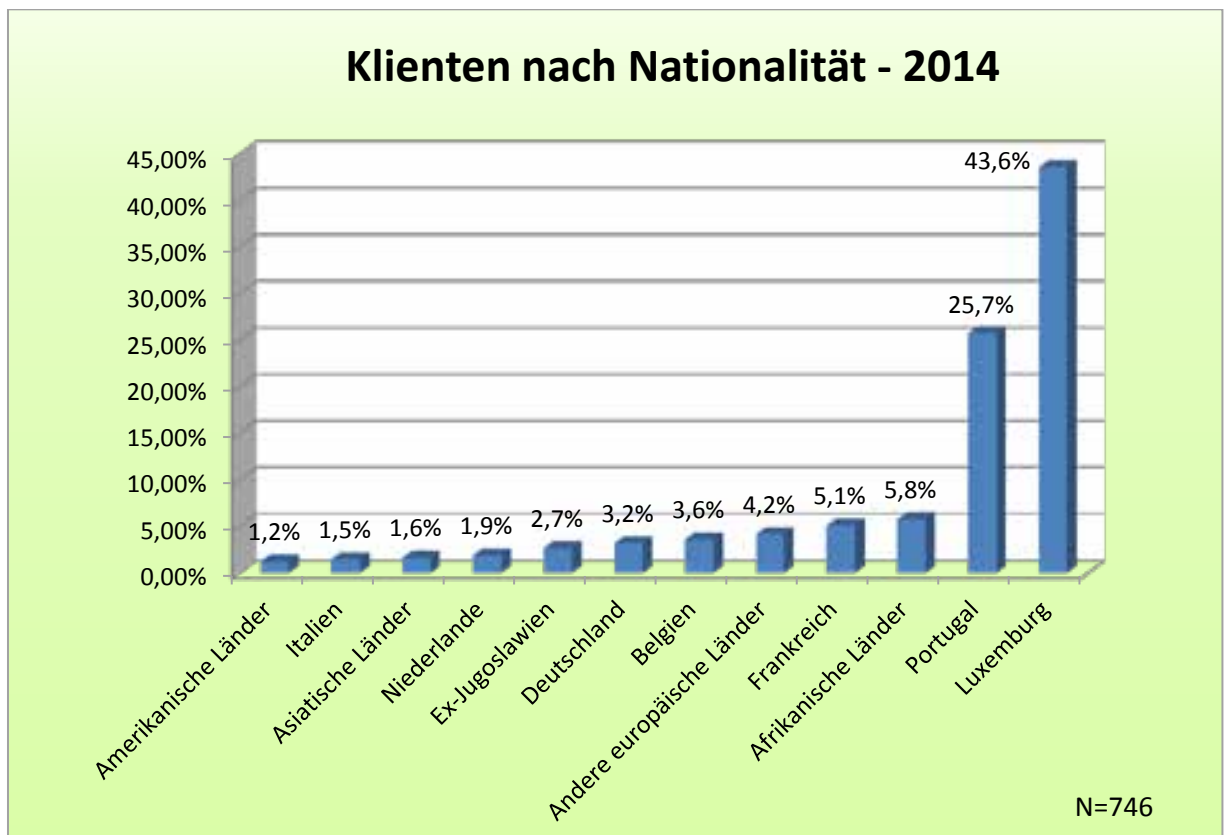
Nach Zivilstand unterschieden sind die Gruppen der Ledigen mit 34,58% und der Verheirateten mit 35,25 % am stärksten vertreten.

Abb. 28: Zivilstand der Klienten 2014



Quelle: RESONORD

Abb. 29: Nationalitäten der Klienten



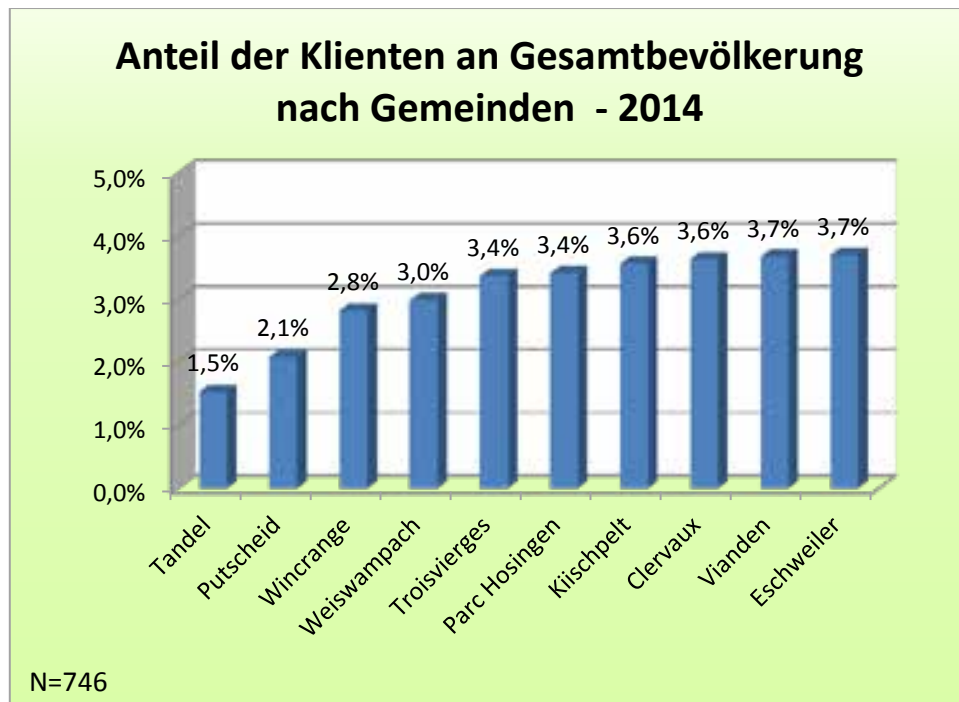
Quelle: RESONORD

43,6% der Klienten sind Luxemburger und 25,7% Portugiesen.

Betrachtet man die Herkunft der RESONORD Klienten nach Gemeinden, stellt man fest, dass insgesamt die meisten Klienten aus den Gemeinden Clervaux, Wincrange und Parc Hosingen stammen.

Stellt man diese Zahlen aber im Verhältnis zur Einwohnerzahl der jeweiligen Gemeinden dar, ergibt sich folgendes Bild.

Abb.30: Anteil der Klienten an der Gesamtbevölkerung der Gemeinden



Quelle: RESONORD

Es sind demzufolge die Gemeinden Kiischpelt, Clervaux, Vianden und Eschweiler aus denen, im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl, die meisten Personen die Hilfe des RESONORD aufsuchen.

Kapitel 2 :

RESONORD – der Tätigkeitsbericht

2.1. Struktur des Sozialzentrums

a) Etablissement public

„RESONORD“ steht für „Regionales Sozialzentrum Norden“. Es ist ein „Etablissement public“, welches durch das Gesetz zur kommunalen Sozialhilfe vom 18. Dezember 2009 gegründet wurde.

Jährlich wird eine Konvention zwischen dem Familienministerium, den 10 Mitgliedsgemeinden und RESONORD unterschrieben, welche die Verhältnisse bzw. die Rechte und Pflichten der 3 Parteien bezüglich der Organisation und der Finanzierung aller Aktivitäten regelt.

Das „Etablissement public“ steht unter der Aufsicht der „commune siège“, welche in diesem Fall die Gemeinde Parc Hosingen ist.

b) Verwaltungsrat

Jedes Sozialamt wird von einem Verwaltungsrat geleitet. Dieser Verwaltungsrat hat die Aufgaben das jährliche Budget aufzustellen, die Konten abzuschließen, über Personalfragen sowie über die Anfragen auf Hilfeleistungen zu entscheiden.

Der Verwaltungsrat des RESONORD setzt sich aus einem Delegierten pro Mitgliedsgemeinde zusammen. Die Mitgliedsgemeinden des RESONORD sind Clervaux, Eschweiler, Kiischpelt, Parc Hosingen, Putscheid, Tandel, Troisvierges, Vianden, Weiswampach und Wincrange. Seit 2012 hat sich, aufgrund der Fusionen der Gemeinden Clervaux und Parc Hosingen, die Anzahl der Delegierten von 14 auf 10 reduziert.

c) Präsident

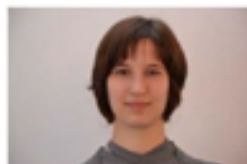
Präsident des Verwaltungsrates ist Herrn Rob Arend. Der Präsident ist beauftragt die laufenden Geschäfte des RESONORD zu führen, die Sitzungen des Verwaltungsrates vorzubereiten und zu leiten, sowie das Sozialzentrum zu repräsentieren.

Unterstützt wird der Präsident hierbei von Herrn Simon Schaack (1. Vize-Präsident) und Herrn Fränk Dimmer (2. Vize-Präsident). Zusammen bilden sie das „Bureau consultatif“ (BUCO), welches gegründet wurde um einen reibungslosen Ablauf des Sozialzentrums zu garantieren. In den vierzehntägig stattfindenden Sitzungen des BUCO wird gemeinsam über die Sozialhilfeanträge entschieden. Im Notfall hat der Präsident das Recht Entscheidungen sofort zu treffen.

d) Personal

 <p>REGIONALE SOZIALZENTRUM NORDEN RESONORD</p>	<p>B.P. 38 L-9801 HOSINGEN Tél.: (+352) 27 80 27 Fax: (+352) 27 80 27 - 60 info@resonord.lu www.resonord.lu</p>
--	---

LE SERVICE D'AIDE ET D'INTERVENTION SOCIALE



Viviane PEREIRA DINIS

viviane.pereiradinis@resonord.lu

Tél. : 27 80 27

(100%)

Responsable du service d'aide et d'intervention sociale (SAIS)

Assistante sociale de référence pour la commune suivante :

- **Clervaux**
Clervaux (uniquement la rue d'Eselborn, les N°IMPAIRS de la Grand-Rue et de la Rue de la Gare)
Munshausen, Drauffelt, Marnach, Roder et Siebenaler
- **Kilschpelt**



Fabienne FABER

fabienne.faber@resonord.lu

Tél. : 27 80 27

(50%)

Assistante sociale de référence pour la commune suivante :

- **Clervaux**
Clervaux (N° PAIRS de la Grand-Rue et de la Rue de la Gare),
Eselborn, Mecher, Reuler, Urspeit, Weicherlange, Heinerscheid, Fischbach, Grindhausen, Hupperlange, Kalborn et Lieler



Jill SIBENALER

jill.sibenaler@resonord.lu

Tél. : 27 80 27

(100%)

Assistante sociale de référence pour les communes suivantes :

- Parc Hosingen
- Putscheid
- Tandel
- Vianden



Fabienne SCHROEDER

fabienne.schroeder@resonord.lu

Tél. : 27 80 27

(100%)

Assistante sociale de référence pour les communes suivantes :

- Eschweiler
- Troisvierges
- Weiswampach
- Wintrange

Adresse postale

RESONORD
B.P. 38
L-9801 HOSINGEN
Tél. : 27 80 27

Sur **RENDEZ-VOUS** sauf urgences:

- Vendredi de 13:30 à 16:30 heures

Adresse de l'antenne RESONORD

Rue de la Gare
L-9420 VIANDEN
Tél. : 27 80 27

Uniquement sur **RENDEZ-VOUS**
Nur nach Terminabsprache

Adresse du siège RESONORD

4, Résidence Al Post
L-9806 HOSINGEN
Tél. : 27 80 27

Nur nach Terminabsprache außer für Notfälle:

- Freitag von 13:30 bis 16:30 Uhr

Adresse de l'antenne RESONORD

Maison 85
L-9780 WINCRANGE
Tél. : 27 80 27

Uniquement sur **RENDEZ-VOUS**
Nur nach Terminabsprache

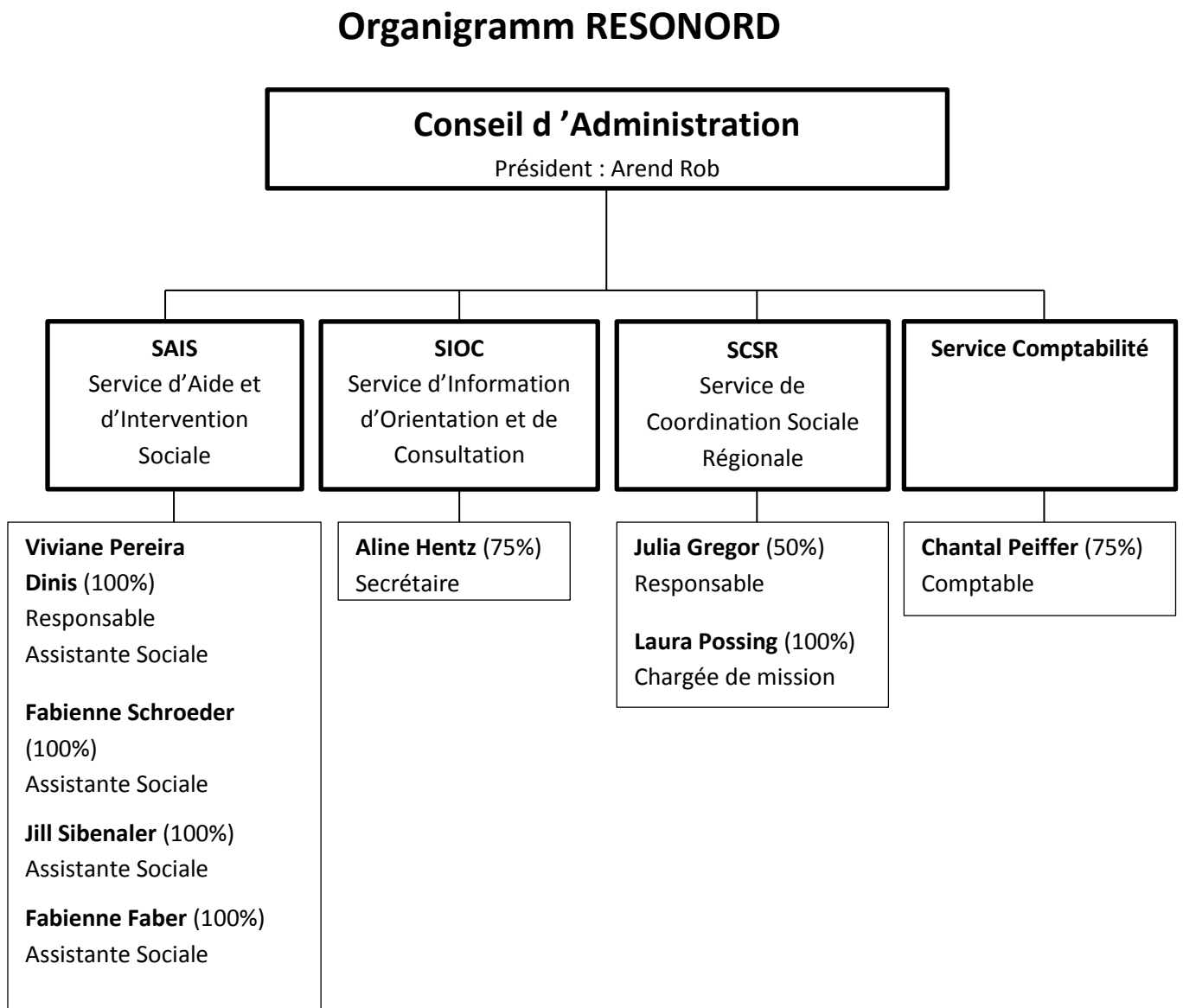
e) Organigramm

Wie im Organigramm zu sehen ist, ist das RESONORD intern in drei Hauptabteilungen gegliedert.

- Der Informations- und Orientierungsdienst (SIOC)
- Der soziale Hilfs- und Interventionsdienst (SAIS)
- Der regionale soziale Koordinationsdienst (SCSR)

Diese werden in den folgenden Kapiteln ausführlich vorgestellt.

Abb.31: Organigramm RESONORD



f) Räumlichkeiten

Abb. 32: Hauptsitz des RESONORD in Hosingen



Quelle: RESONORD

4, Résidence Al Post
L-9806 Hosingen

Aufgrund der großen Ausdehnung des Gebietes für welches RESONORD zuständig ist, bestehen zusätzlich 2 Antennen.

Abb. 33: Antennen des RESONORD



Quelle: RESONORD

Maison 85
L-9780 Wincrange



Quelle: RESONORD

Gare routière
L-9420 Vianden

2.2. Der Informations- und Orientierungsdienst (SIOC)

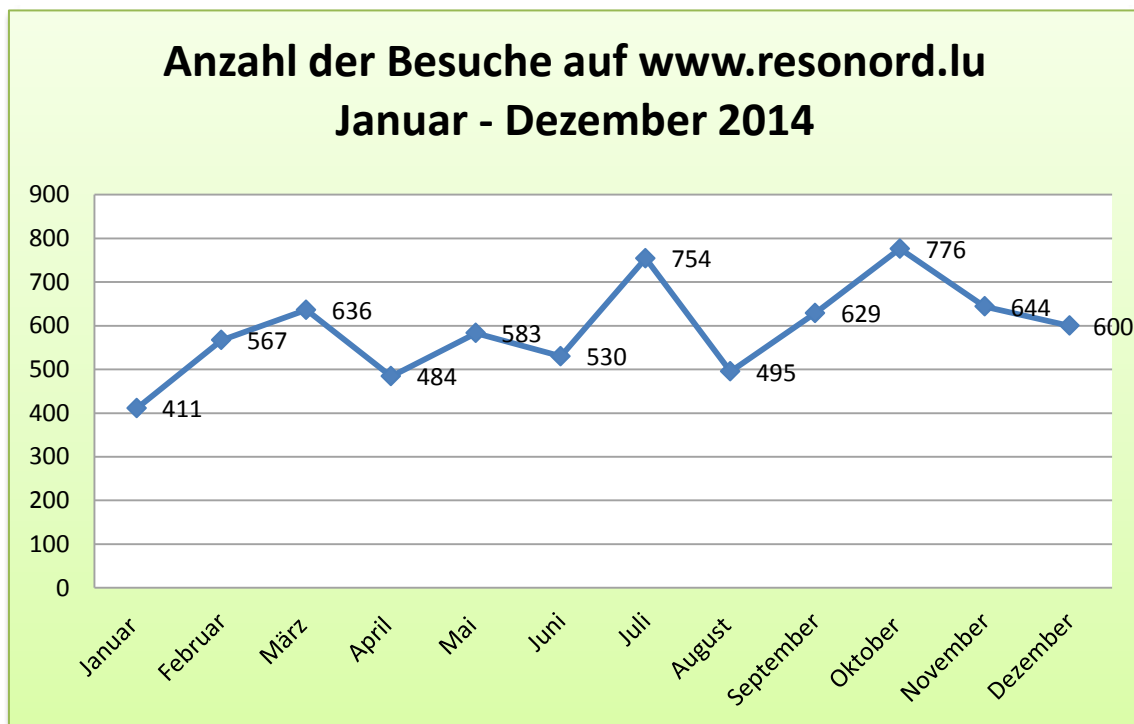
Der Informations- und Orientierungsdienst hat einerseits die Aufgabe über soziale Themen zu informieren und andererseits den Empfang sowie das Sekretariat des RESONORD zu organisieren. 2014 gingen hier durchschnittlich rund 44 Anrufe pro Tag ein.

Im "SIOC" sind weit über 200 Broschüren erhältlich, welche regelmäßig aktualisiert werden. Es handelt sich dabei um Broschüren aus allen sozialen Bereichen Luxemburgs.

Des Weiteren werden die gängigsten Formulare online zur Verfügung gestellt.

Das Internet-Portal, www.resonord.lu, bietet außerdem eine Übersicht über alle sozialen Einrichtungen der Region. Diese werden zur besseren Orientierung auf einer Karte verortet dargestellt. 2014 wurde das Internetportal insgesamt 7.109 mal aufgesucht.

Abb. 34: Statistik Internetportal www.resonord.lu



Quelle : RESONORD

2.3 Der soziale Hilfs- und Interventionsdienst (SAIS)

Die Abteilung des sozialen Hilfs- und Interventionsdienstes (SAIS), gewährleistet den Menschen und Familien, die ihren Wohnsitz in einer der Gemeinden des RESONORD haben, die Hilfe, die das Gesetz zur Sozialhilfe vom 18. Dezember 2009 festgelegt hat. Der „SAIS“ informiert über die verschiedenen Formen der Hilfeleistungen. In Absprache mit den Klienten werden diese von den Sozialarbeiterinnen innerhalb einer sozialpädagogischen Begleitung Schritt für Schritt bei der Bewältigung ihrer Probleme unterstützt. Im Rahmen dieser sozialpädagogischen Begleitung wird ebenfalls Wert auf eine aufsuchende Sozialarbeit gelegt. Aus diesem Grund wurden 2014 insgesamt 196 Hausbesuche gemacht.

Mit der Einführung des Gesetzes vom 18. Dezember 2009, wurde auch das Recht auf Sozialhilfe eingeführt. Im Gegenzug für die bewilligten Sozialhilfeleistungen hat ein Sozialamt das Recht eine aktive Partizipation von den Klienten zu fordern. Diese Partizipation kann beispielsweise in Form einer aktiven, selbstständigen Arbeits- oder Wohnungssuche oder der Teilnahme an Angeboten anderer sozialer Dienstleister (Alkohol- und Drogenberatung, Beratung und Begleitung bei Überverschuldung, etc.) geschehen oder sie kann aber auch die Form einer finanziellen Rückerstattung der bewilligten Leistungen annehmen. Dabei ist die Höhe der zurückzuzahlenden Summe abhängig von der Situation des Klienten und wird von den Sozialarbeitern in Absprache mit dem Klienten festgelegt.

Der „SAIS“ arbeitet mit allen Personen, Autoritäten oder Dienstleistern, welche in die Situation der Person in Not involviert sind, zusammen, um auf diesem Weg zu koordinierten und aufeinander abgestimmten Aktionen und Maßnahmen zu gelangen.

Die Sozialarbeiterinnen des RESONORD sind für unterschiedliche Gemeinden zuständig. Die genaue Aufteilung kann auf der S. 34 nachgelesen werden.

In Kapitel 1.4 wird ausführlich auf die im SAIS geleistete Sozialarbeit sowie die genehmigten Leistungen eingegangen.

2.4. Der regionale soziale Koordinationsdienst (SCSR)

Der regionale Koordinationsdienst analysiert und dokumentiert die Sozialentwicklung in der Region um gegebenenfalls den benötigten Handlungsbedarf zu ermitteln. Auf diese Weise, kann RESONORD der, ihm im Artikel 3 des Gesetzes über die Sozialhilfe vom 18. Dezember 2009 zugewiesenen Aufgabe, der präventiven Sozialarbeit nachkommen. Es kann vorausschauend und langfristig geplant werden und die Gemeinden können auf diese Weise soziale Brennpunkte identifizieren und gezielt eingreifen, dort wo Handlungsbedarf besteht.

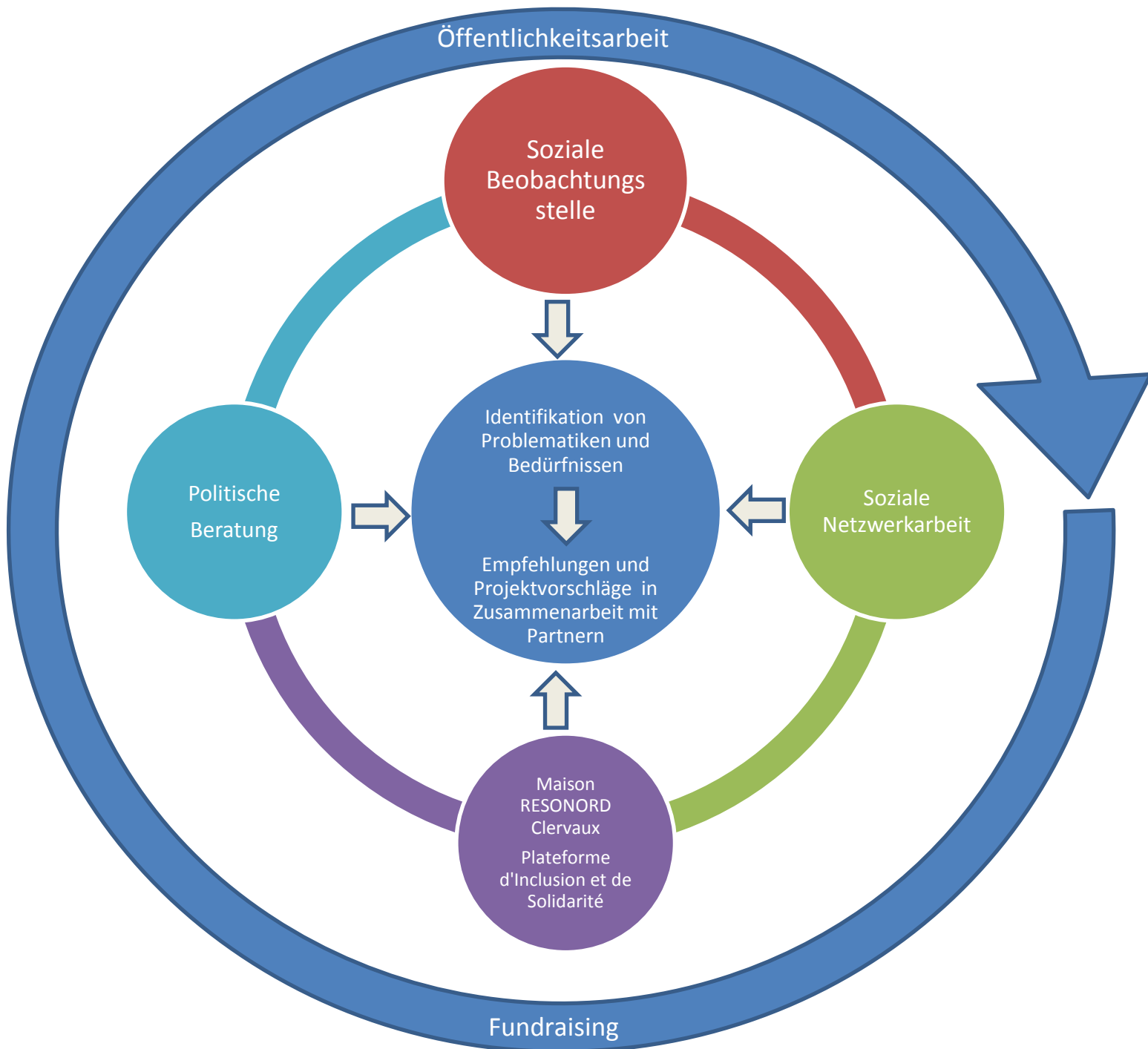
Zu einer weiteren Aufgabe des Koordinationsdienstes gehört die kommunale, regionale und nationale Netzwerkarbeit. Hierbei wird ein Hauptfokus auf die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den sozialen Dienstleistern gelegt. Weiterhin sind Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Organisation interner und externer Weiterbildungsmaßnahmen wichtige Tätigkeitsbereiche der Abteilung.

2014 wurde von den 10 Mitgliedsgemeinden und RESONORD eine Konvention unterschrieben, welche sowohl die finanzielle wie auch die inhaltliche Richtlinien des Koordinationsdienstes sowie sämtliche Tätigkeiten welche zu 100% von den Gemeinden finanziert werden unterschrieben. Die Inhalte dieser Konvention wurde den Gemeinden in einer Informationsversammlung am 7. Juli 2014 vorgestellt.

Folgende schematische Grafik stellt die Missionen des Koordinationsdienstes, sowie sie in der Konvention festgehalten wurden, dar.

a) Graphische Darstellung des sozialen Koordinationsdienstes

Abb.35: Koordinationsdienst RESONORD



Quelle: RESONORD

2.4.1 Netzwerkarbeit

Zu einer der wichtigsten Aufgaben des Koordinationsdienstes gehört wie weiter oben erwähnt die Netzwerkarbeit. RESONORD ist ein neutraler Partner, welcher in der Region verankert ist und für eine Vielzahl an sozialen Diensten wertvolle Koordinationsdienste übernehmen kann und somit das Netzwerk zwischen den sozialen Dienstleistern, welches für eine gute Sozialarbeit elementar ist, verstärken. RESONORD ist hier auf unterschiedlichen Ebenen tätig:

2.4.1.1. Externe Dienste welche die Lokalitäten des RESONORD nutzen

Eine der Aufgaben des RESONORD ist es soziale Dienstleister, welche in der Region fehlen, zu identifizieren. Anschließend hat RESONORD die Möglichkeit externen sozialen Dienstleistern Räume zur Verfügung zu stellen um auf diese Weise die fehlenden Infrastrukturen in der Region anzusiedeln. Die Räumlichkeiten sind halbtags ein- oder mehrmalig pro Woche oder Monat verfügbar, je nach Bedürfnissen des Dienstleisters.

Zu den Dienstleistern gehören:

- **Arcus – Aide familiale**

Seit 2012 benutzt "Arcus" ein bis zweimal pro Woche die externen Büros in Hosingen um Versammlungen abzuhalten und um die Betreuung der Klienten in der Nord Region zu garantieren.

Die "Aide Familiale" bietet eine Unterstützung im Haushalt an (Zubereiten von Mahlzeiten, Haushalt erledigen, Einkäufe, Kinderbetreuung). Der Dienst arbeitet auf Grundlage eines ärztlichen Attests oder auf Anfrage des "Office National de l'Enfance" (ONE). Die Leistungen können an Werktagen, sowie an Wochenenden jeweils zwischen 6.00 und 22.00 Uhr erbracht werden.

Für das Angebot der "Aide Familiale" gibt es keine Warteliste, die Hilfe wird schnellst möglich gegeben. Die "Aide Familiale" greift ein, wenn eine Familie, ein sozialer Dienst, das "Office Nationale de l'Enfance" (ONE), ein "Coordinateur de Projets d'Intervention" (CPI) oder eine juristische Instanz eine Hilfe beantragt. Nachdem die Anfrage beim Dienst eingegangen ist, nimmt ein Sozialarbeiter Kontakt mit der Familie oder dem jeweiligen Auftraggeber auf und eine erste Begegnung findet zu Hause bei der Familie statt. Bei diesem ersten Treffen werden die Erwartungen der beteiligten Personen geklärt und sich einen Überblick über die Situation verschafft. Die Termine werden mit den Familien vereinbart und können zu jeder Zeit den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden.

Hervorzuheben ist, dass die Mitarbeiter der "Aide Familiale" die Haushaltsarbeiten zusammen mit den Familien organisieren und erledigen mit dem Ziel, dass die Familien ihre Autonomie wieder erlangen und somit keine zusätzliche Hilfe mehr benötigen.

- **Fonds du Logement**

Eine Mitarbeiterin des “Fonds du Logement” ist einmal monatlich in den externen Büros in Hosingen anwesend um Interessenten zu beraten und Erklärungen zur Berechnung der Miete zu leisten und den Bewohnern der “Fonds du Logement” Gebäude bei Problemen mit der Wohnung zu beraten und in Streitfällen zwischen Nachbarn oder bei Problemen mit der Wohnung zu helfen.

- **ACPI**

In regelmäßigen Abständen nutzen zwei Mitarbeiter der “ACPI asbl”, welche vor allem im Norden des Landes tätig sind die Räumlichkeiten des RESONORD um räumlich näher an ihren Klienten zu sein oder auch um Gespräche vor Ort abhalten zu können.

Die Aufgaben der CPI (Coordinateur de Projets d’Intervention) sind es zu orientieren, zu koordinieren und die Maßnahmen, die zum Wohle eines Kindes getroffen wurden auszuwerten. Diese Tätigkeiten sollen nach Möglichkeit in Abstimmung mit der Familie oder dem Erziehungsberechtigten unternommen werden.

Der “ACPI asbl” regruppiert folgende soziale Dienstleister: Anne asbl, Arcus Kanner, Jugend a Famill asbl, Autisme Luxembourg asbl, Caritas Jeunes et Familles asbl, Femmes en Détresse asbl, Fondation Kannerschlass, Fondation Lëtzebuerger Kannerduerf, Fondation Maison de la Porte Ouverte, Fondation Pro Familia, Inter-Actions asbl und Jongenheem asbl.

2.4.1.2. Formelle und informelle Treffen, Versammlungen und Konferenzen

Um einen stetigen Austausch mit anderen Professionellen zu gewährleisten, werden regelmäßige Treffen mit regionalen und nationalen sozialen Diensten organisiert. Ziel dieser Treffen ist es einander kennen zu lernen, Überschneidungen in der täglichen Arbeit zu identifizieren und die administrativen Abläufe durch konkrete Absprachen zu vereinfachen.

a) Austauschversammlung mit Partnern

Mit folgenden Diensten wurden 2014 Personaltreffen organisiert:

- *Stëftung Hëllef Doheem*
- *Arcus Betreit Wunnen Marnach*
- *LEADER Clervaux-Vianden*
- *Eislécker Heem – Service accompagnement milieu ouvert (SAMO)*
- *Jugend- an Drogenhëllef Contact - Visite du service*
- *Jugendhilfe Eifel - Arcus*

b) Informationsabend „Dagesmamm ginn“

In Zusammenarbeit mit der „Agence Dageselteren“ hatte das regionale Sozialzentrum RESONORD am 16. Januar 2014 zu einem Informationsabend über das Thema Tagesmütter eingeladen.

Caroline Ruppert, chargée de direction der "Agence Dageselteren" hat das Konzept vorgestellt und stand anschließend zur Beantwortung konkreter Fragen zur Verfügung.

„Welche Ausbildung muss ich haben um Tagesmutter zu werden?“

„Warum soll ich ein „Agrément“ mit dem Familienministerium machen?“

„Welche Voraussetzungen muss meine Wohnung haben?“

„Wo kann ich an den Weiterbildungskursen der „Agence Dageselteren“ teilnehmen?“

Diese und andere Fragen wurden ausführlich von Frau Ruppert beantwortet. Unter den anwesenden Gästen befanden sich sowohl Personen die bereits Tagesmutter sind oder in dem Bereich der Kinderbetreuung gearbeitet haben, wie auch Personen die konkret daran interessiert sind Tagesmutter zu werden. Aus dieser Zusammensetzung entstand eine, sich dem Vortrag anschließende, angeregte und sehr interessante Diskussion.

c) Informelles Netzwerktreffen „Kaffispaus“

Um die Netzwerkarbeit des RESONORD zu intensivieren und auf einer persönlicheren Ebene weiterzuführen, wurde im November 2013 zum ersten Mal das informelle Netzwerktreffen „Kaffispaus“ organisiert. Dieses Treffen, zu dem soziale Akteure der RESONORD Region eingeladen werden, findet 6-mal jährlich statt.

Bei einem gemeinsamen Frühstück bietet sich den Teilnehmern die Möglichkeit, in einer ungezwungenen Atmosphäre, die Mitarbeiter der anderen sozialen Dienste persönlich kennenzulernen, Kontakte herzustellen und Informationen auszutauschen.

Insgesamt haben 2014, 105 Personen an dieser Versammlung teilgenommen.

d) „Journée d’échanges du secteur social“

Neben diesen regelmäßigen Versammlungen findet einmal im Jahr eine thematische Tagung statt. Diese „Journée d’échanges du secteur social“ wurde am 9. Oktober 2014 im Centre écologique in Hosingen zum sechsten Mal organisiert. Die diesjährige Tagung hatte das Thema „Spannungsfelder der sozialen Arbeit“ und wurde in Zusammenarbeit mit der ANCES (association nationale des communautés éducatives et sociales) organisiert.

Die Tagung wurde eröffnet von Herrn Jacquot Heinen, Bürgermeister der Gemeinde Parc Hosingen, Herrn Romain Wester, Präsident des Sispolo und Herrn Rob Arend, Präsident des RESONORD.

Als Auftakt der Tagung wurde ein von RESONORD in Zusammenarbeit mit dem „Lycée Technique pour Professions Educatives et Sociales (LTPES)“ realisierter Videofilm gezeigt. Der Film mit dem Titel „Sozialarbescht – Perspektiven aus der Praxis“ kann man sich auf der Internetseite www.resonord.lu ansehen.

Nach einer kurzen Pause haben die rund 120 Teilnehmer anschließend an fünf unterschiedlichen Workshops teilgenommen.

Titel der Workshops:

1. Zwischen Professionalisierung und Freiwilligenarbeit - inwiefern sollen freiwillige Mitarbeiter in die soziale Arbeit mit eingebunden werden?
2. Zwischen Flexibilität und Standardisierung - wie kann die Qualität der Sozialarbeit gemessen werden?
3. Zwischen Einzelinteressen und den Belangen der Gemeinschaft - Möglichkeiten und Grenzen der sozialraumorientierten Netzwerkarbeit.
4. Zwischen alten Pfaden und neuen Wegen - soziale Innovation in Luxemburg
5. Zwischen dem Recht auf Sozialhilfe und der Pflicht zur Kooperation – wie weit geht die Partizipation der Klienten im Sozialamt?

Zum Abschluss der Tagung fand ein, von der ANCES moderiertes Rundtischgespräch mit Minister Nicolas Schmit vom Ministerium für Arbeit, Beschäftigung sowie Sozial- und Solidarwirtschaft, statt.

Abb.36: Eindrücke der 6. Ausgabe der „Journée d’échanges du secteur social“ 2014



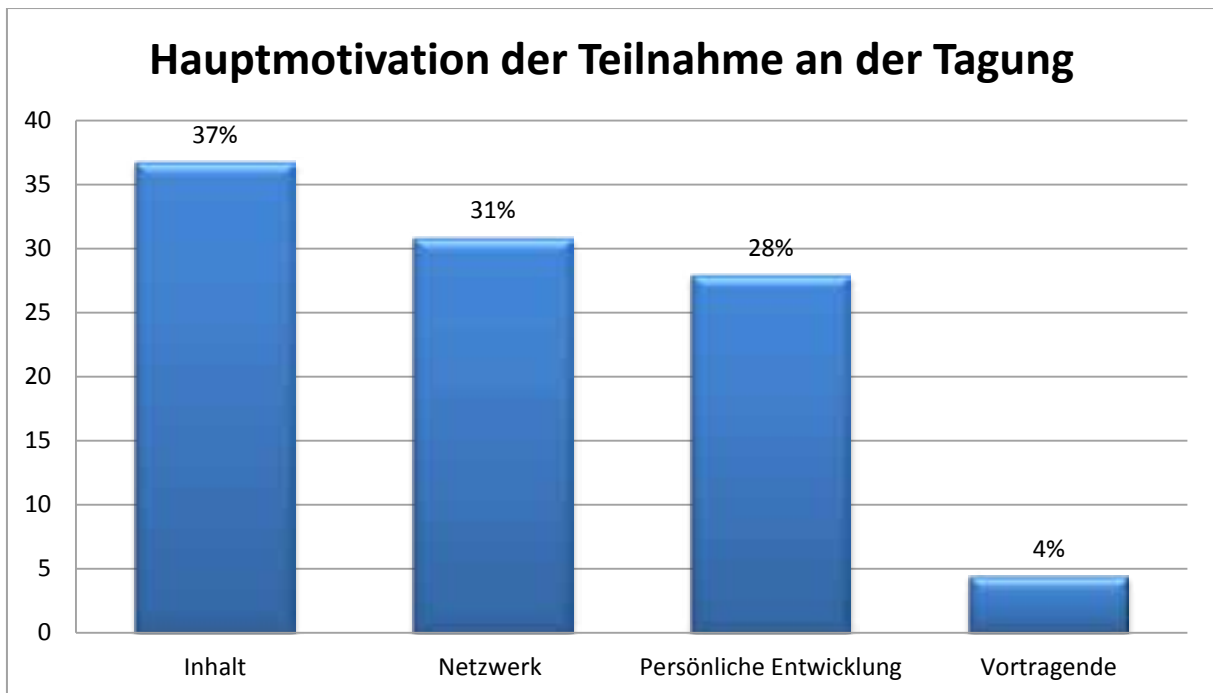
Quelle: RESONORD

Dieses Jahr wurde zum zweiten Mal ein Feedback-Fragebogen ausgeteilt, in welchem die Teilnehmer der Tagung uns ihre Meinung über Organisation, Ablauf und Inhalt der Tagung mitteilen konnten.

Grundsätzlich war das Feedback, in punkto Organisation, Räumlichkeiten, Catering und Empfang sehr positiv.

Die Hauptmotivation der Teilnehmer die Tagung zu besuchen waren die Inhalte, Themen zu 37%, gefolgt von der Netzwerkpflege mit 31% und der persönlichen Entwicklung mit 28%.

Abb. 37: Hauptmotivation der Teilnahme



Quelle: RESONORD nach Auswertung des Fragebogens

e) Austausch- und Informationsabend für die Mitgliedsgemeinden des RESONORD

Aufgrund des Erfolges des „Austausch- und Informationstages im sozialen Bereich“ hat sich die Idee eine solche Austauschtagung auch für die Mitgliedsgemeinden der RESONORD Region zu organisieren gefestigt. Am 27. November 2014 wurde dann zum ersten Mal ein Austausch- und Informationsabend für die Gemeindevertreter, das Personal der Gemeinden, sowie das Personal von Schulen und Kindertagesstätten der RESONORD Region, organisiert. Das Ziel dieser Veranstaltung, an der rund 60 Personen teilgenommen haben, war es einen Einblick in die Sozialarbeit vom RESONORD und seinen Partnern zu geben und einen engeren Austausch mit den Gemeinden zu bekommen.

Der Abend wurde eröffnet von Herrn Jacquot Heinen, Bürgermeister der Gemeinde Parc Hosingen und Herrn Rob Arend, Präsident des RESONORD.

Anschließend wurden einige Zahlen vom RESONORD sowie von der Ligue Médico-Sociale, die ebenfalls für diesen Anlass eingeladen wurden, vorgestellt. Danach wurde der eigentliche Teil präsentiert, wo konkrete Fallbeispiele vom RESONORD und ein Fallbeispiel von der Ligue Médico Sociale vorgestellt wurden. In der Praxis arbeiten beide Dienste eng zusammen. Es wurde erklärt welche Aufgaben zum RESONORD und welche zu der Ligue Médico-Sociale gehören.

Um die allgemeine soziale Arbeit aus dem Blickwinkel der Sozialarbeiter darzustellen wurde anschließend der Film „Sozialarbescht - Perspektiven aus der Praxis“, der auch schon auf der „Journée d’échanges du secteur social“ gezeigt wurde, vorgeführt. Zum Schluss hatten die Teilnehmer die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Abb.38: Eindrücke des Austausch-und Informationsabend für Mitgliedsgemeinden des RESONORD



Quelle: RESONORD

2.4.2 Innovative Projektarbeiten

RESONORD initiiert und beteiligt sich in Zusammenarbeit mit regionalen sozialen Partnern an innovativen Projekten um seine Mission der präventiven Sozialarbeit wahrzunehmen und auf diesem Weg die Gemeinden dabei zu unterstützen den Bürgern der Region einen lebenswerten Wohnraum zu bieten.

2.4.2.1 Pilotprojekt « social advice » in Zusammenarbeit mit myenergy

Im Laufe des Jahres 2013 entstand auf Initiative des RESONORD hin, die Idee, einkommensschwachen Haushalten eine praxisorientierte Energieberatung anzubieten. Diese Energieberatung sollte vor Ort in den Haushalten stattfinden und die Teilnehmer über ihren effizienten Energieeinsatz, Energieeinsparung und den Einsatz erneuerbarer Energien in privaten Wohngebäuden zu informieren und die Möglichkeiten von Kosteneinsparungen aufzeigen.

Da diese Zielsetzung sich mit der von myenergy deckte, wurde ein erstes Pilotprojekt zwischen den beiden Partnern in diesem Bereich initiiert.

Das Projekt deckt die Bereiche des Heiz, Strom- und Wasserverbrauchs ab und ist für die einkommensschwachen Haushalte kostenlos. Die Verhaltensberatung wurde von einem myenergy Berater in Begleitung eines Sozialarbeiters vom RESONORD durchgeführt. Der myenergy Berater gab Erklärungen, wie die Betroffenen durch einfache Verhaltensänderungen Energiekosten reduzieren können.

Die Ziele des Projektes „social advice“ sind:

- Reduzierung der Energiekosten für einkommensschwache Haushalte und Unterstützung bei der Umsetzung eines nachhaltigen Lebensstils;
- Kostenreduzierung für Gemeinden, da diese in verschiedenen Fällen zum Teil die Energiekosten dieser Haushalte übernehmen.

Nach Projektbeginn begann RESONORD mit der Auswahl der Haushalte, die am Projekt teilnehmen sollten. Das Projekt beinhaltet eine Informationsversammlung und Vor-Ort-Beratungen, die von myenergy durchgeführt und von RESONORD koordiniert wurde.

Die Terminvereinbarung wurde von RESONORD durchgeführt. Fünf Haushalte haben am Pilotprojekt teilgenommen. Eine Informationsversammlung (auf Luxemburgisch und Französisch) fand am 28.01.2014 in den Räumlichkeiten des RESONORD statt. Diese diente dazu, den Teilnehmern den Projektablauf zu erklären, sowie erste Verhaltenstipps zum Energiesparen im Alltag zu vermitteln.

Die Durchführung des Projekts sah die Verteilung von Energiesparartikeln vor. Die Kosten zur Finanzierung dieser Artikel wurden vom RESONORD übernommen. Weitere Kosten (Beratungskosten seitens myenergy) wurden nicht verrechnet.

Anhand des Projektes „social advice“ konnte aufgezeigt werden, dass Energiesparpotentiale in den meisten Haushalten vorhanden sind. Die durchgeführten Sensibilisierungsmaßnahmen und Vor-Ort-Beratungen ermöglichten, die Haushalte für das Thema zu interessieren und einen Ansatz zur

Reduktion ihrer Energiekosten zu bieten. Die Verteilung der Energiesparartikel führt zweifelsfrei zu weiteren Einsparungen. Die Mischung aus einer theoretischen Einleitung, in Form von einer Informationsversammlung, und deren praktischen Ausführung, durch die Vor-Ort Beratungen, wurde von den teilnehmenden Familien äußerst positiv aufgenommen.

Das Pilotprojekt hat die ursprüngliche Zielvorgabe erreicht und es ist gelungen, neben dem Erhalt erster Erfahrungen im Bereich der Verhaltensberatung für einkommensschwache Haushalte, die betroffenen Haushalte sinnvoll zu begleiten. Bei einer weiteren Anwendung des Projekts sind Anpassungen ratsam, in jedem Fall ist jedoch der finanzielle und personelle Aufwand zu betrachten. Myenergy und RESONORD werden über die weitere Implementierung und gegebenenfalls Anpassung des Projekts entscheiden.

2.4.2.2 Projekt „Wohnen in der RESONORD-Region“

Im Laufe des Jahres 2013 wurde das Projekt *„Genossenschaftliches Wohnen / Logement coopératif“ – Eine Vorstudie zur Bedarfsklärung des genossenschaftlichen Wohnens in Luxemburg am Beispiel der RESONORD Region* ausgearbeitet. Im Herbst 2013 wurde eine Konvention zwischen dem Wohnungsbauministerium, RESONORD und den teilnehmenden Gemeinden Clervaux, Eschweiler, Parc Hosingen, Tandel, Troisvierges, Weiswampach und Wincrange unterschrieben.

Am Ende der sechsmonatigen Laufzeit, welche im Februar 2014 beginnen sollte, war vorgesehen in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe und durch die Beteiligung eines externen Experten ein Konzept für ein Pilotprojekt im Bereich des genossenschaftlichen Wohnens auszuarbeiten, welches anschließend dem Wohnungsministerium vorgelegt werden sollte.

Im Januar 2014 hat das Wohnungsbauministerium schriftlich mitgeteilt, dass die Auszahlung des im Projekt vorgesehen Budgets aufgrund von Budgeteinschränkungen erst 2015 und 2016 (jeweils 50%) ausbezahlt werden würde. Da RESONORD dieses Projekt mit externen Experten geplant hatte und deren Zeitplanung nur eine Durchführung des Projektes Anfang 2014 zuließ, konnte dieses Pilotprojekt dann leider nicht umgesetzt werden.

2.4.2.3 Psychologische Betreuung der RESONORD Klienten

2014 hatte RESONORD eine Psychologin eingestellt (8 Stunden/Woche) um eine psychologische Betreuung der RESONORD Klienten garantieren zu können. Aufgrund langer Wartezeiten bei den konventionierten psychologischen Hilfsstellen und meistens längeren Anfahrten, hatten die Klienten des RESONORD, welche oft weniger mobil sind, Schwierigkeiten Termine bei einem Psychologen zu bekommen. Im Zeitraum von März bis Dezember 2014 fanden insgesamt 57 Termine statt.

Da die RESONORD Gemeinden diesen Dienst nicht mehr weiter finanzieren wollen, wurde er ab Januar 2015 eingestellt. Um aber die dringend benötigten psychologische Betreuung der Klienten in der Region weiterhin zumindest teilweise noch zu garantieren, wurde eine Übereinkunft mit dem gemeinnützigen, in der Gemeindepsychiatrie tätigen Verein „Liewen Dobaussen asbl“ getroffen. So wird ab Januar 2015 ein Psychologe von „Liewen Dobaussen asbl“ vier Stunden pro Woche in den Räumlichkeiten des RESONORD Klienten betreuen.

2.4.2.4 Aktion „Sterne-Gutscheine am Weihnachtsbaum“ Projekt „Club Haus op der Heed“

Um bedürftigen Familien mit Kindern zur Weihnachtszeit eine Freude zu bereiten, hat das „Club Haus op der Heed“ die Aktion „Sterne-Gutscheine am Weihnachtsbaum“ für RESONORD ins Leben gerufen.

Die Mitglieder des „Club Haus op der Heed“ haben für diese Aktion Geschenke-Gutscheine im Wert von 25€ erworben mit denen die Familien den Kindern in ausgewählten Geschäften in unserer Region einen Wunsch erfüllen konnten (Spiele, Spielsachen, Bücher, CD's oder DVD's...).

Als „Danke“ für die Mitglieder die einen Geschenke-Gutschein erworben haben, haben diese zwei Sterne vom „Club Haus op der Heed“ als „Souvenir“ erhalten, den einen konnten Sie behalten den anderen wurde an den Weihnachtsbaum im „Club Haus op der Heed“ gehangen.

Die Sozialarbeiterinnen vom RESONORD haben die entsprechenden Familien mit Kindern ausgesucht und somit die insgesamt 60 Gutscheine weitergeben.

2.5 Das RESONORD Haus in Clervaux - “La Plateforme d’Inclusion et de Solidarité”

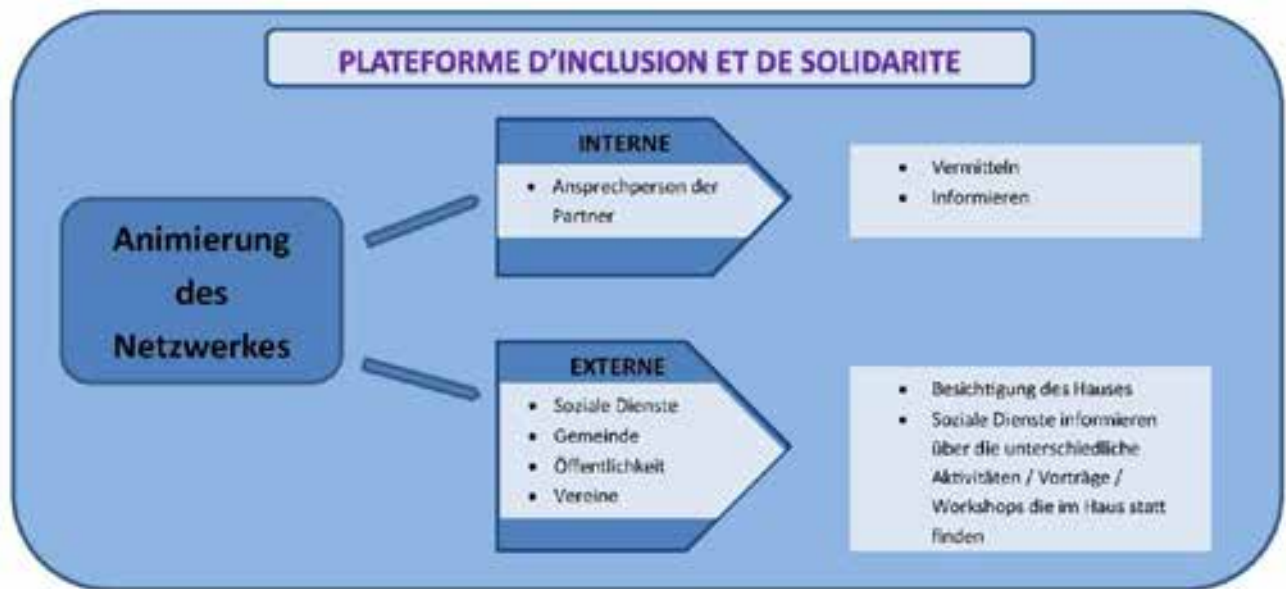
Das RESONORD Haus in Clervaux, welches unter dem LEADER Projekt „La Plateforme d’Inclusion et de Solidarité“, ins Leben gerufen wurde und seine Türen 2013 geöffnet hat, wurde 2014 sehr erfolgreich weitergeführt. In den folgenden Abschnitten werden die unterschiedlichen Partner, Vorträge und Workshops vorgestellt.

1. Die Beschreibung des Projektes
2. Croix-Rouge Buttek
3. Les Services de l’Entraide - CNDS asbl
 - Kleederstuf
 - Waschsalon
 - Nähstube
4. Stöftung Hëllef Doheem
6. Tauschkrees asbl
7. Sozialer Friseursalon
8. Internetstuf
9. Elternschule
10. Filzatelier

Abb. 39: Graphische Darstellung „Plateforme d’Inclusion et de Solidarité“



Abb. 40: Netzwerkpfege der „Maison RESONORD“ in Clervaux – „Plateforme d’Inclusion et de Solidarité“



1. Beschreibung des Projektes

Abb. 41: Die Räumlichkeiten der « Plateforme d’Inclusion et de Solidarité »



92, Grand-Rue
L-9711 Clervaux

Tel. : 27 80 27
Fax : 27 80 27 – 60

info@resonord.lu
www.resonord.lu

PROJEKTTÄGER : RESONORD – Regionaler Sozialzenter Norden

KONTAKTPERSON : POSSING Laura

FUNKTION : Projektleiterin



BESCHREIBUNG :

Im Januar 2013 wurde die “Plateforme d’Inclusion et de Solidarité” in Clervaux, an folgender Adresse: *92, Grand-Rue L-9711 Clervaux* eröffnet. Wichtige Partner die an der Umsetzung beteiligt waren, sind das luxemburgische Rote Kreuz, die den „Croix-Rouge Buttek“ verwalten und die „CNDS asbl“, die die Kleiderstube, wie auch den Waschsalon betreiben. In Zusammenarbeit mit der Stéftung Hëllef Doheem und anderen Partnern, wie der Elternschule werden in regelmäßigen Abständen verschiedene Vorträge und Workshops zu unterschiedlichen Themen organisiert.

Das Haus, welches als LEADER-Projekt ins Leben gerufen wurde und unter der Schirmherrschaft des RESONORD entstand, ist dank hilfreicher Unterstützungen, von der Gemeinde Clervaux, zahlreichen *Aktionen* mit freiwilligen Helfern und Vertretern der umliegenden Gemeinden, dem „Forum pour l’emploi“ und der „Clärrwer Landjugend“ saniert worden.

Die „Plateforme d’Inclusion et de Solidarité“, verfolgt das Ziel gegen die Isolierung der in der Region lebenden Menschen zu kämpfen, Dienste und Leistungen zu sozialen Preisen, sowie ein kulturelles und abwechslungsreiches Programm anzubieten. Es soll ein Ort des Austauschs, der Begegnung und der Solidarität sein. Daneben sollen die in der Region bestehenden Angebote miteinander vernetzt werden um ein partnerschaftliches Netzwerk zu entwickeln.

2. Der Croix-Rouge Buttek



Croix-Rouge Buttek
92, Grand-Rue
L-9711 Clervaux

Tel. : 27 55 50 70
Fax : 27 55 50 71

buttek.clervaux@croix-rouge.lu

KONTAKTPERSON :

THOM Romy

FUNKTION :

Geschäftsführerin

ÖFFNUNGSZEITEN :

Montag, Dienstag und Mittwoch von 9:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag-Freitag: 14:00-18:00 Uhr

BESCHREIBUNG :

Der Sozialladen „Croix-Rouge Buttek“ wird von der „Spëndchen asbl“ mit Esswaren beliefert, um Personen zu helfen die an der Armutsgrenze leben. Ihnen soll die Möglichkeit geboten werden Esswaren zu einem Drittel vom eigentlichen Verkaufspreis einzukaufen.

Abb. 42: Der „Croix-Rouge Buttek“



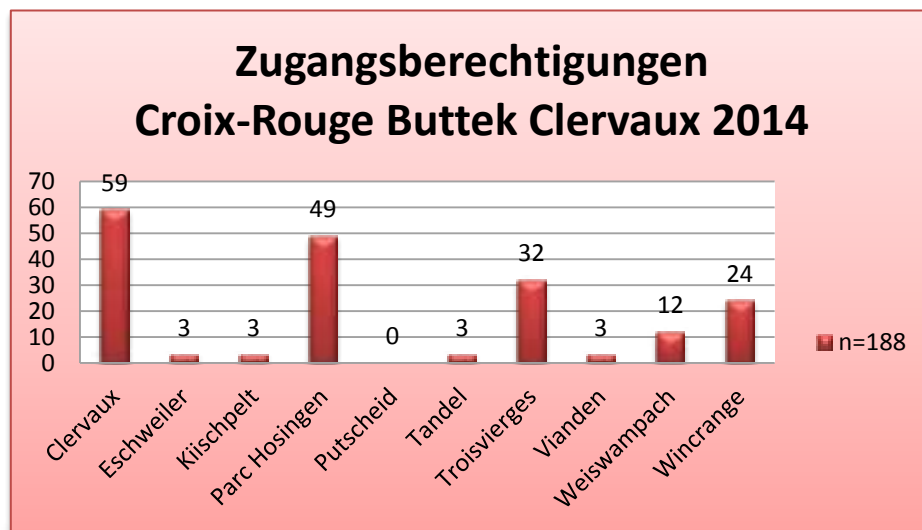
Quelle: RESONORD

Im Jahr 2014 hat RESONORD insgesamt 270 Zugangsberechtigungen an die Klienten ausgestellt und dies in 4 verschiedenen Sozialläden:

- **188 Croix-Rouge Buttek Clervaux**
- 55 Caritas-Buttek Diekirch
- 25 Croix-Rouge Buttek Wiltz
- 2 Croix-Rouge Buttek Rollingen

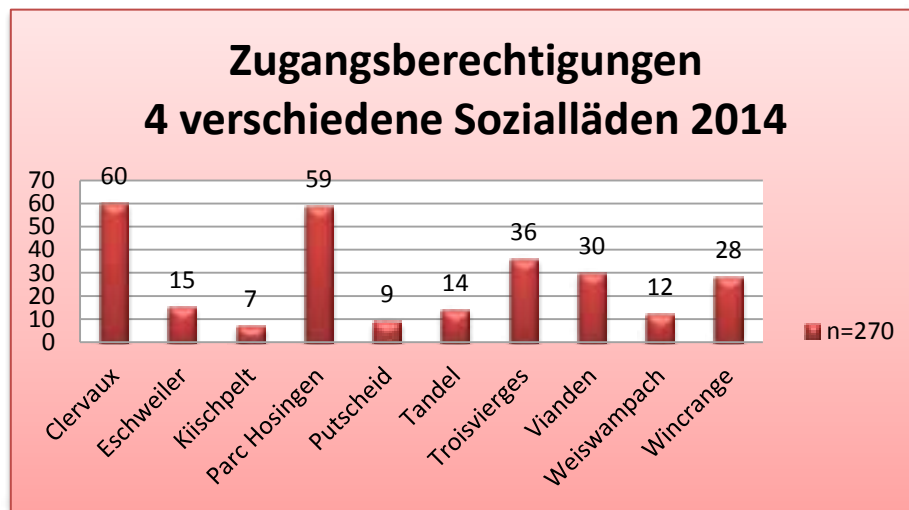
Insgesamt wurden 14 Zugangsberechtigungen mehr erstellt als das Jahr zuvor. Die Zugangsberechtigungen für den „Croix-Rouge Buttek“ in Clervaux sind leicht zurück gegangen deswegen sind die Zugangsberechtigungen der andern Sozialläden etwas angestiegen.

Abb. 43: Zugangsberechtigungen zum „Croix-Rouge Buttek“ Clervaux nach Gemeinden



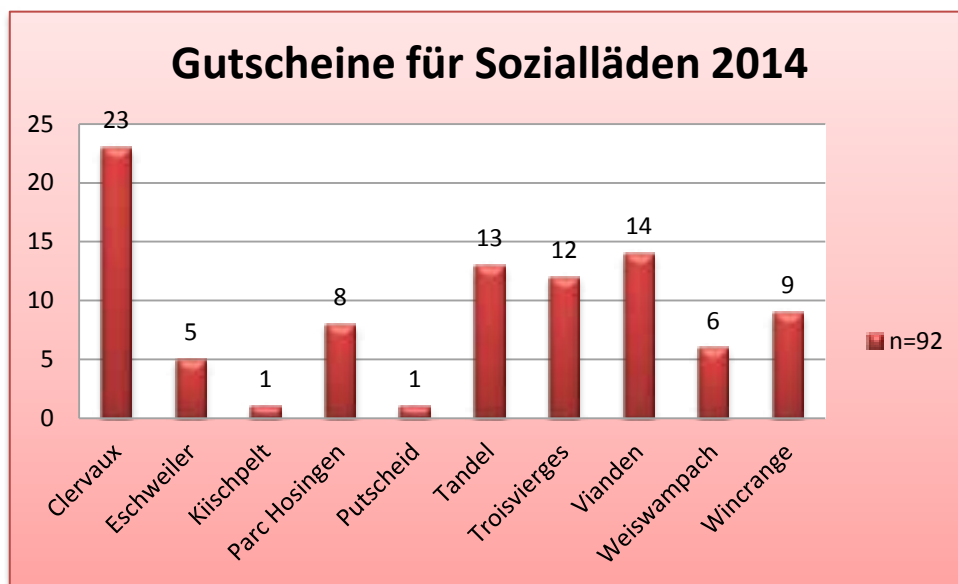
Quelle: RESONORD

Abb. 44: Zugangsberechtigungen zu den 4 verschiedenen Sozialläden nach Gemeinden



Quelle: RESONORD

Abb. 45: Gutscheine für Sozialläden nach Gemeinden 2014



Quelle: RESONORD

Im Vergleich zum vorigen Jahr wurden deutlich mehr Gutscheine ausgestellt, diese Zahl ist von 54 auf 92 angestiegen.

Die Zahl der Zugangsberechtigungen die wir vom „Croix-Rouge Buttek“ bekommen haben, liegt etwas höher als die vom RESONORD, und zwar bei 195 Zugangsberechtigungen. Das liegt daran dass andere Sozialarbeiter aus der RESONORD Region den Zugang zum „Croix-Rouge Buttek“ in Clervaux gewähren.

3. C.N.D.S. asbl – Les Services de l'Entraide

- **Kleederstuff**



92, Grand-Rue
L-9711 Clervaux

Tel. : 621 717 498

KONTAKTPERSON :

KÖNIG Danielle, LINDEN Myriam

FUNKTION :

Verantwortliche

ÖFFNUNGSZEITEN :

Montag, Dienstag und Mittwoch von 9:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag und Freitag von 14:00 bis 18:00 Uhr

BESCHREIBUNG :

„Les Services de l'Entraide“, der „CNDS asbl“ - verwaltet die „Kleederstuff“ in Clervaux.

Abb. 46: Die „Kleederstuff“ in Clervaux



Quelle : RESONORD

- **Waschsalon und Nähstube**



92, Grand-Rue
L-9711 Clervaux

Tel. : 621 717 498

KONTAKTPERSON :

KÖNIG Danielle, LINDEN Myriam

FUNKTION :

Verantwortliche

ÖFFNUNGSZEITEN :

Montag, Dienstag und Mittwoch von 9:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag und Freitag von 14:00 bis 18:00 Uhr

BESCHREIBUNG :

Waschsalon :

5.-€ pro Waschgang

Nähstube und Änderungsatelier :

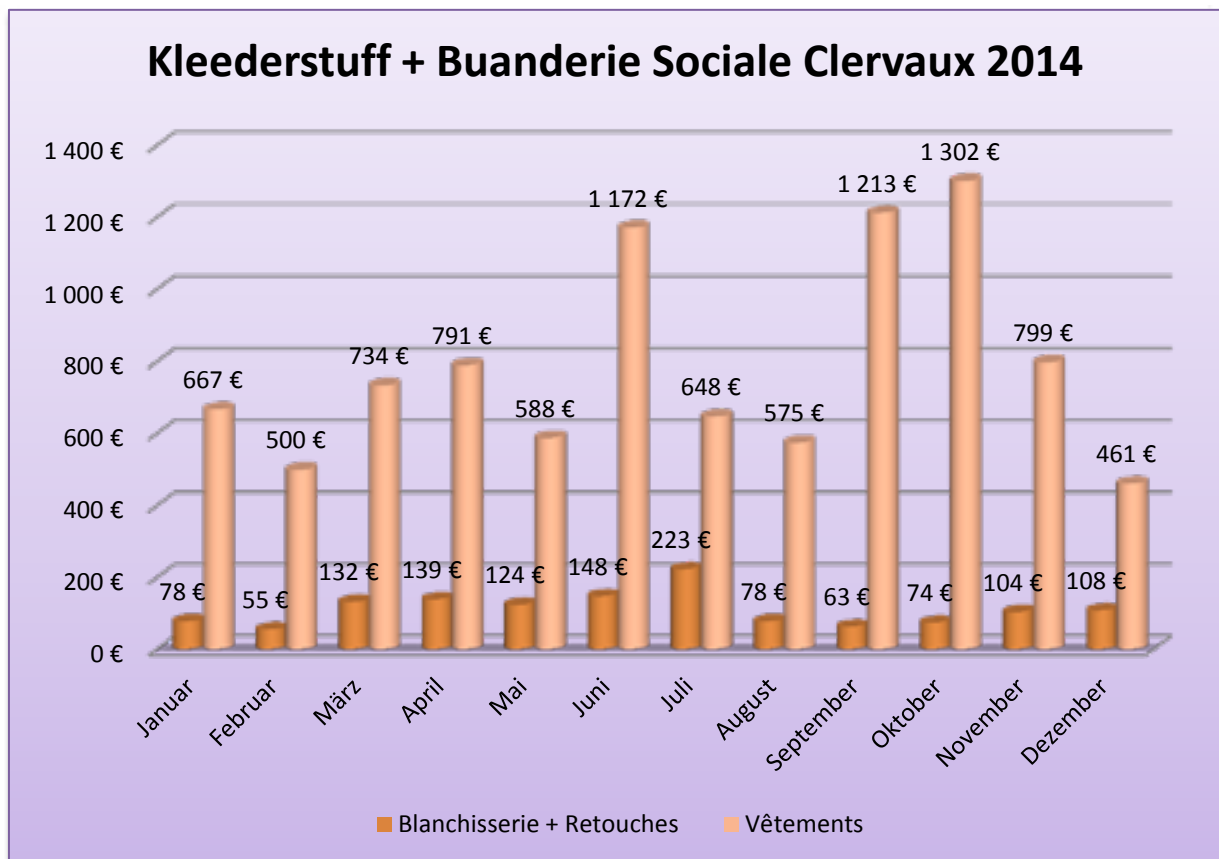
Umänderungen, Preis nach Anfrage

Abb. 47: Waschsalon und Nähstube



Quelle : RESONORD

Abb. 48: Verkaufte Kleidungsstücke



Quelle: RESONORD nach Angaben der CNDS asbl

Die „Kleederstuf“ ist eines von mehreren Projekten der „Services de l’Entraide“ der CNDS asbl und ist co-finanziert vom europäischen „Fond social“. Es handelt sich um einen Secondhandladen welcher Kleidungsstücke zu bescheidenen Preisen verkauft um bedürftige Menschen zu unterstützen. Die gespendete Kleidung wird an drei verschiedenen Stellen (Troisvierges, Ettelbrück und Clervaux) gesammelt und wird in Troisvierges dem Hauptsitz vom „Les Services de l’Entraide“ sortiert, repariert, aufbewahrt und anschließend wieder in die drei Kleiderstuben verteilt. Der Kleidercontainer, welcher in Clervaux vor der Tür steht, wird einmal pro Woche geleert und ist immer gut gefüllt, so konnte die „Kleederstuf“ von der Großzügigkeit der Bevölkerung profitieren. Zusätzlich zu der Secondhandkleidung werden aber auch noch Babyartikel und Kinderspielzeug jeden Alters angeboten. Die „Kleederstuf“ ist gleichzeitig eine Beschäftigungsmaßnahme für Personen die auf dem ersten Arbeitsmarkt schwer vermittelbar sind. Um in der „Kleederstuf“ einzukaufen braucht man keine Zugangsberechtigung, jeder ist willkommen. Bei Bedarf können die Sozialarbeiter aus unterschiedlicher sozialen Organisationen Gutscheine, für Klienten die kein Geld haben, ausstellen.

Der Waschsalon bietet Wasch-, Trocken- und ein Bügelservice für 5.-€ pro Waschgang an. Diese Dienstleistung ist allerdings hauptsächlich für Personen, denen es unmöglich ist ihre Wäsche selbst zu waschen (psychische und physische Schwäche, prekäre Wohnbedingungen, keine Waschmaschine).

Das Nähatelier bietet zusätzlich zur „Kleederstuf“:

- Ein kundenfreundliches Umänderungsservice (Preis auf Anfrage)
- Herstellung verschiedener Artikel, entstehend aus Reststoffen und der Kreativität der Beschäftigten

Die Artikel stehen zum Verkauf in den unterschiedlichen Kleiderstuben in Vitrinen sowie auf verschiedenen lokalen Märkten.

Insgesamt hat die „Kleederstuf“ und die „Buanderie Sociale“ im Jahr 2014 einen Umsatz von 10.772,50 € gemacht. In Abbildung 48 ist zu erkennen, dass die Monate Juni, September und Oktober die besten Verkaufsmonate waren. Der Verkaufspreis der Secondhandkleidung, Babyartikel und Kinderspielzeug liegt zwischen 1,00 € und 10,00 €. Der Umsatz der „Kleederstuf“ stellt den höchsten Teil dar, was auch verständlich ist, da der Zugang zum Waschsalon nur für Personen gewährt ist, denen es unmöglich ist, die Wäsche selbst zu machen.

4. Stöftung Höllef Doheem

Die “Stöftung Höllef Doheem” bietet Vorträge für die gesamte RESONORD Region im Gebäude in Clervaux an. Hier eine Auflistung der Vorträge die im Jahr 2014 stattgefunden haben :

Vorträge der „ Stöftung Höllef Doheem“

- 28.03.2014 Umgang mit Stress
- 25.04.2014 Trauer
- 09.05.2014 Diäten und gesunde Ernährung
- 19.09.2014 Können Sie mir bitte meine Ängste nehmen
- 03.10.2014 Trauer
- 10.10.2014 Depressive Verstimmungen
- 24.10.2014 Als „Aidant Informel“ gesund bleiben

Bei diesen Vorträgen können um die 10 Personen kostenlos teilnehmen.



Abb. 49: Raum für Vorträge



Quelle: RESONORD

Die Vorträge werden im Voraus in den Gemeindeblättern der 10 Mitgliedsgemeinden vom RESONORD angekündigt, an die Sozialarbeiterinnen vom RESONORD weitergeleitet, sowie an alle Partner vom RESONORD verschickt. Die Vorträge waren immer gut besetzt, so dass für 2015 bereits weitere Vorträge in Zusammenarbeit mit der “Stöftung Höllef Doheem” geplant sind.

5. Tauschkrees Norden asbl

In Zusammenarbeit mit dem "Tauschkrees Norden asbl" und dem "Croix-Rouge Buttek" werden in regelmäßigen Abständen Kochkurse angeboten. Hier wird mit den Produkten des "Croix-Rouge Buttek" ein vollständiges Menü gekocht und anschließend zusammen gegessen.

Es werden aber auch andere Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem "Tauschkrees Norden asbl" organisiert, wie z.B. ein Grillfest im Sommer, ein Verkaufstand mit selbstgemachtem Kuchen auf der Braderie in Clervaux, dieser Tag diente 2014 als „Tag der offenen Tür“. Es wurde in Zusammenarbeit mit allen Partnern ein volles Programm angeboten; ein Essenstand, es wurden Führungen durch das ganze Haus angeboten, der CNDS asbl, hatte einen Verkaufsstand mit eigenen Kreationen aus dem Nähatelier, die Elternschule hat den ganzen Tag Kooperationsspiele für Kinder und Erwachsene angeboten und der „Tauschkrees Norden asbl“ hat ein „Reparaturtreff“ zur Verfügung gestellt. Hier konnte man einen kaputten Gegenstand aus Holz, Metall, Kleider oder elektronische Geräte mitbringen, welche vor Ort repariert wurden.

Der „Tag der offenen Tür“ war ein voller Erfolg, viele Besucher waren präsent um an dem varierten Programm teilzunehmen.



Abb.50: Eindrücke der verschiedenen Aktivitäten



Quelle: RESONORD

7. Sozialer Friseursalon

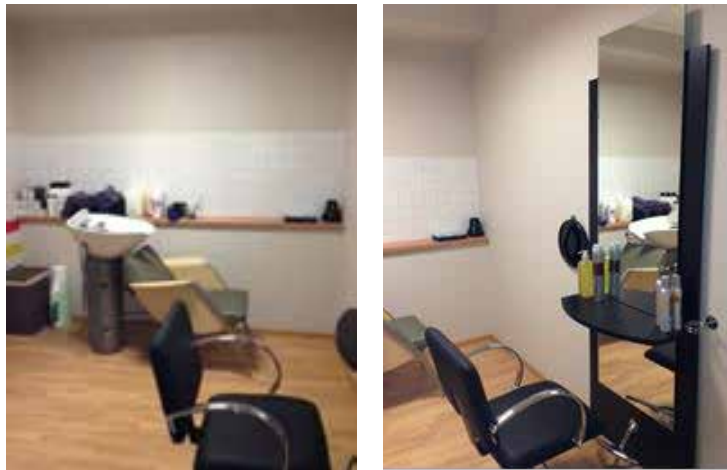
ÖFFNUNGSZEITEN :

Donnerstag von 14:00 - 17:00 Uhr, nur nach Terminabsprache.

BESCHREIBUNG :

Der soziale Friseursalon in Clervaux richtet sich an RESONORD Klienten die sich in einer finanziell schwierigen Situation befinden und sich keinen Friseur leisten können. Das Ziel besteht darin, das Selbstwertgefühl der Klienten zu verbessern und somit auch die berufliche und die soziale Wiedereingliederung zu unterstützen. Der Zugang zum sozialen Friseursalon kann nur von einer Sozialarbeiterin des RESONORD genehmigt werden. Es gibt zwei verschiedene Möglichkeiten, entweder wird ein Gutschein ausgestellt, hier übernimmt RESONORD die gesamte Summe oder es wird eine Zugangsberechtigung ausgestellt, hier übernimmt der Klient 1/3 des Preises und RESONORD 2/3.

Abb. 51: Sozialer Friseursalon



Quelle: RESONORD

Der Soziale Friseursalon wurde 2013 eröffnet. Es wurden 2013 sowie 2014 jeweils 25 Termine wahrgenommen.

8. Internetstuf

Abb. 52: Internetstuf Clervaux



Quelle: RESONORD

92, Grand-Rue
L-9711 Clervaux
2. Stock

Tel. : 27 80 27
Fax : 27 80 27 – 60

info@resonord.lu
www.resonord.lu

KONTAKTPERSON :

POSSING Laura

FUNKTION

Projektleiterin der „Plateforme d’inclusion et de solidarité“

ÖFFNUNGSZEITEN :

Nur nach Terminabsprache

DIENTE :

Kostenloser Internetzugang sowie eine Unterstützung bei der Erstellung eines Lebenslaufes und einer Bewerbung.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 57 Termine wahrgenommen, um entweder die „Internetstuf“ zu benutzen oder zur Erstellung eines Lebenslaufes und/oder einer Bewerbung.

Es wurden insgesamt 28 Lebensläufe und Bewerbungen für Klienten vom RESONORD erstellt. Am Ende des Jahres haben wir alle Klienten kontaktiert um nachzufragen wie viele von Ihnen bereits eine Arbeit gefunden haben; 6 Klienten hatten bereits eine Arbeit gefunden, 8 Klienten sind noch immer auf Arbeitssuche, die restlichen 14 Klienten sind entweder nicht zu erreichen, aus der Region weg gezogen oder wegen anderen Gründen nicht mehr auf Arbeitssuche.

Zu den Arbeitssuchenden die 2014 nach Clervaux kamen, kann man folgendes sagen; das Durchschnittsalter liegt bei 39 Jahren, das Ausbildungsniveau ist oft sehr niedrig und wenn man sich die Profile der Klienten anschaut kann man feststellen dass die meisten nach unqualifizierten Arbeitsplätzen suchen, es aber schwierig ist Arbeitsplätze zu finden ohne Qualifikationen.

9. Elternschule



92, Grand-Rue
L-9711 Clervaux

Tel. : 27 80 27 – 52
Fax : 621 343 271

eltereschoul-nord@kannerschlass.lu
www.kannerschlass.lu

KONTAKTPERSON :	SCHON-SCHONCKERT Isabelle
FUNKTION	Koordinatorin
ÖFFNUNGSZEITEN :	Montag von 8 :00 bis 12 :00 Uhr und von 12 :30 bis 16 :30 Uhr Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 :00 bis 12:00 Uhr
BESCHREIBUNG :	Die Elternschule bietet verschiedene Aktivitäten an, um die Eltern in ihrer Erziehung zu unterstützen.
ZIELGRUPPE :	Mütter, Väter, Eltern und Großeltern

Abb. 53: Koordinatorin der Elternschule Frau Isabelle Schon



Im Haus in Clervaux bietet die Elternschule:

- **Gesprächsgruppen (alle 4 Wochen)**
- **Aktivitäten mit den Eltern und den Kindern**
 - 17.6.2014 Zusammen entdecken „De Bësch als Spillraum“
Mireille Müller, Kinderpsychologin
 - 14.10.2014 Zusammen erleben „Bewegung macht Spaß“
Carole Moris, Erzieherin
- **Vorträge für die gesamte RESONORD Bevölkerung**
 - 19.03.2014 „Beruff an Famill: wéi kann een alles besser ënner een Hutt bréngen“
Klaus Elgas, Sozialpädagoge
 - 23.04.2014 „D’Roll vum Papp an der Erziehung“
Klaus Elgas, Sozialpädagoge
 - 14.05.2014 „Hëllef meng Elteren streiden! D’Bedierfnisser vun de Kanner bei Sträit
tëscht Mamm a Papp“
Jean-Paul Conrad, dipl. Psycholog

Alle Aktivitäten die von der Elternschule organisiert wurden, waren gut besucht. Die Vorträge werden im Voraus in den Gemeindeblättern der 10 Mitgliedsgemeinden vom RESONORD angekündigt, an die Sozialarbeiterinnen vom RESONORD weitergeleitet, sowie an alle Partner vom RESONORD verschickt. Diejenigen, die an den unterschiedlichen Aktivitäten teilnehmen möchten, können sich entweder bei der Elternschule, RESONORD oder im Croix-Rouge Buttek anmelden.

10. Filzatelier

Seit dem 3. Oktober 2014 wird in Clervaux von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin, Frau Henriette Thiex, ein Filzatelier angeboten. Jeder der Lust und Zeit hat kann mitmachen, jeden Freitag wird hier von 14:00 bis 16:00 Uhr zusammen fleißig gestrickt und gefilzt. Bei der ersten Staffel des „Filzatelier“ haben die Teilnehmer, Filzschuhe selbst gemacht. Fürs Jahr 2015 ist bereits die zweite Staffel des „Filzatelier“ geplant.

